

Laueche Zeitung

für die Provinz Sachsen

Nr. 548.

für Anhalt und Thüringer.

Jahrgang 200.

Druckerei für Halle u. Vertriebsstelle für die Provinz Sachsen. Die Halle des Vertriebsstellen für die Provinz Sachsen. Die Halle des Vertriebsstellen für die Provinz Sachsen.

Erste Ausgabe

Anzeigebestellungen in der Laueche Zeitung oder deren Raum f. Halle u. den Saalberg 20 Wg. außerhalb 20 Wg. Neulichen am Schluß der redaktionellen Zeile die Zeile 100 Wg. Tagespreis 1 Mark. Anzeigebestellungen in der Laueche Zeitung oder deren Raum f. Halle u. den Saalberg 20 Wg. außerhalb 20 Wg. Neulichen am Schluß der redaktionellen Zeile die Zeile 100 Wg. Tagespreis 1 Mark.

Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipzigerstraße 87, hinterhaus. Telefon 158; Redaktion Telefon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. 10. Verantwortl. Dr. Walter Gebhardt in Halle a. S.

Dienstag, 19. November 1907.

Geschäftsstelle in Berlin, Defauerstraße 14. Telefon-Hint VI Nr. 11494. Druck und Verlag von C. F. W. in Halle a. S.

Der Fall Lindau.

Der Prozeß gegen Herrn Lindau hat wie ein großer Scheinwerfer die Notwendigkeit eines besseren Schutzes der Ehre beleuchtet. Für uns bedurfte es dieses neuesten Anlasses nicht. Wir fordern seit Jahren unablässig, daß das Privatleben gegen Spott und Gift prozeßwürdiger Parteien und daß mit dem Unfuge gewisser Verleumdungen aufgegeben werde, den Kläger zum Angeklagten zu machen.

Auch haben wir es wiederholt als geradezu unerträglich bezeichnet, daß die Sachverständigen sich das Amt des Richters anmaßen und am Ende dann wie die Herren Hofschäfer und Hirschfeld das ihnen in ihrer Sachverständigenvereinschaft entgegengebrachte Vertrauen geradezu zur Agitation mißbrauchen.

Nicht minder schlimm als diese Sachverständigen sind jene Dilettanten der Psychologie, die in Zeitschriften sich eigene Weltansichten zu einem verwerflichen Aufwands unterwerfen und in ihrer Begleitung rüsterlicher Urteile selbst vor der Ausweisung geleiteter Eide nicht zurückweichen. Ein dieser Unverantwortlichen ist der Schriftsteller und Theatermann Herr Dr. Paul Lindau. Er hüfte sich berufen, in dem Falle das von dem Bericht über die Verhältnisse bei dieser Gelegenheit ein wehrloses Mädchen von guter Familie und unbedeutendem Vermögen, Fräulein Olga Molitor. Im Widerspruch zu ihrem Eide sagte er für in einem sogenannten „Reuillon“ der „Neuen Freien Presse“ auf den Kopf zu, daß sie trotz ihrer Abneigung doch in Liebesbeziehungen zu Frau gestanden habe. Er sprach von dem „Aufsteigen fündiger Liebe“ und meinte: „est Venus tout-entière à sa proie attachée.“ Insbesondere behauptete er, Fräulein Molitor habe sich viel mit „vifanter Refleure“ befleißigt. Als ihm die Sachwalter der Dame das Gegenteil nachwiesen, weigerte er sich, der Behauptung Genugtuung zu geben, und sagte statt dessen bitterlich darüber, daß dem Schriftsteller die Behandlung psychologischer Thematik unangenehm werde, wenn ihm in der Behauptung von „Damen“ fällige Feststellungen angedeutet würden. Da ist jeder Denker wohl überflüssig.

Nest droht Herrn Lindau sein verdientes Schicksal in Gestalt einer Anklage auf Grund des vom Fräulein Molitor gestellten Strafantrages. Da ist es denn mehr als schmerzhaft zu hören, wie er selbst sein Mißgeschick in einer Zuschrift an den „Berliner Morgen-Courier“ schildert:

Am Sonntag des 11. erliefen bei mir, zunächst allein, Herr Oberamtsrichter Vorn am Karlsruher, um von mir Auskunft darüber zu erlangen, welches Material ich für meine Reuillon benötigt hätte. Bevor ich darauf hinweisen konnte, wurde mir von meinem Hausmädchen gemeldet, daß auf dem Treppenhof vor der Tür meiner Wohnung drei Herren warteten. Auf meine Anweisung trat ich zu dem Oberamtsrichter Vorn, dem Befehd, er habe seinen Protokollführer und zwei Kriminalbeamte mitgebracht, da er von der Großherzoglichen Staatsanwaltschaft beauftragt sei, eine Hausdurchsuchung bei mir vorzunehmen.

Da ich mich gegen diese Vernehmung weigerte, wurden die Herren Justizkommisarius von Horowitz (Berlin) und dem zuletzt hier anwesenden Herrn Justizrat von Reuillon (Weiden) in meiner Wohnung drei Herren warteten. Auf meine Anweisung trat ich zu dem Oberamtsrichter Vorn, dem Befehd, er habe seinen Protokollführer und zwei Kriminalbeamte mitgebracht, da er von der Großherzoglichen Staatsanwaltschaft beauftragt sei, eine Hausdurchsuchung bei mir vorzunehmen.

Da ich mich gegen diese Vernehmung weigerte, wurden die Herren Justizkommisarius von Horowitz (Berlin) und dem zuletzt hier anwesenden Herrn Justizrat von Reuillon (Weiden) in meiner Wohnung drei Herren warteten. Auf meine Anweisung trat ich zu dem Oberamtsrichter Vorn, dem Befehd, er habe seinen Protokollführer und zwei Kriminalbeamte mitgebracht, da er von der Großherzoglichen Staatsanwaltschaft beauftragt sei, eine Hausdurchsuchung bei mir vorzunehmen.

Da ich mich gegen diese Vernehmung weigerte, wurden die Herren Justizkommisarius von Horowitz (Berlin) und dem zuletzt hier anwesenden Herrn Justizrat von Reuillon (Weiden) in meiner Wohnung drei Herren warteten. Auf meine Anweisung trat ich zu dem Oberamtsrichter Vorn, dem Befehd, er habe seinen Protokollführer und zwei Kriminalbeamte mitgebracht, da er von der Großherzoglichen Staatsanwaltschaft beauftragt sei, eine Hausdurchsuchung bei mir vorzunehmen.

Da ich mich gegen diese Vernehmung weigerte, wurden die Herren Justizkommisarius von Horowitz (Berlin) und dem zuletzt hier anwesenden Herrn Justizrat von Reuillon (Weiden) in meiner Wohnung drei Herren warteten. Auf meine Anweisung trat ich zu dem Oberamtsrichter Vorn, dem Befehd, er habe seinen Protokollführer und zwei Kriminalbeamte mitgebracht, da er von der Großherzoglichen Staatsanwaltschaft beauftragt sei, eine Hausdurchsuchung bei mir vorzunehmen.

Da ich mich gegen diese Vernehmung weigerte, wurden die Herren Justizkommisarius von Horowitz (Berlin) und dem zuletzt hier anwesenden Herrn Justizrat von Reuillon (Weiden) in meiner Wohnung drei Herren warteten. Auf meine Anweisung trat ich zu dem Oberamtsrichter Vorn, dem Befehd, er habe seinen Protokollführer und zwei Kriminalbeamte mitgebracht, da er von der Großherzoglichen Staatsanwaltschaft beauftragt sei, eine Hausdurchsuchung bei mir vorzunehmen.

Da ich mich gegen diese Vernehmung weigerte, wurden die Herren Justizkommisarius von Horowitz (Berlin) und dem zuletzt hier anwesenden Herrn Justizrat von Reuillon (Weiden) in meiner Wohnung drei Herren warteten. Auf meine Anweisung trat ich zu dem Oberamtsrichter Vorn, dem Befehd, er habe seinen Protokollführer und zwei Kriminalbeamte mitgebracht, da er von der Großherzoglichen Staatsanwaltschaft beauftragt sei, eine Hausdurchsuchung bei mir vorzunehmen.

Da ich mich gegen diese Vernehmung weigerte, wurden die Herren Justizkommisarius von Horowitz (Berlin) und dem zuletzt hier anwesenden Herrn Justizrat von Reuillon (Weiden) in meiner Wohnung drei Herren warteten. Auf meine Anweisung trat ich zu dem Oberamtsrichter Vorn, dem Befehd, er habe seinen Protokollführer und zwei Kriminalbeamte mitgebracht, da er von der Großherzoglichen Staatsanwaltschaft beauftragt sei, eine Hausdurchsuchung bei mir vorzunehmen.

Da ich mich gegen diese Vernehmung weigerte, wurden die Herren Justizkommisarius von Horowitz (Berlin) und dem zuletzt hier anwesenden Herrn Justizrat von Reuillon (Weiden) in meiner Wohnung drei Herren warteten. Auf meine Anweisung trat ich zu dem Oberamtsrichter Vorn, dem Befehd, er habe seinen Protokollführer und zwei Kriminalbeamte mitgebracht, da er von der Großherzoglichen Staatsanwaltschaft beauftragt sei, eine Hausdurchsuchung bei mir vorzunehmen.

Da ich mich gegen diese Vernehmung weigerte, wurden die Herren Justizkommisarius von Horowitz (Berlin) und dem zuletzt hier anwesenden Herrn Justizrat von Reuillon (Weiden) in meiner Wohnung drei Herren warteten. Auf meine Anweisung trat ich zu dem Oberamtsrichter Vorn, dem Befehd, er habe seinen Protokollführer und zwei Kriminalbeamte mitgebracht, da er von der Großherzoglichen Staatsanwaltschaft beauftragt sei, eine Hausdurchsuchung bei mir vorzunehmen.

Sachmanne dazu folgendes mitgeteilt: Es erscheint auf den ersten Blick eigenartig, daß der Karlsruher Richter selbst aus Karlsruhe nach Berlin reiste, um die Hausdurchsuchung vorzunehmen, aber seine Berechtigung hierzu kann in Falle der Erfüllung gewisser Voraussetzungen nicht bezweifelt werden. Nach § 102 u. folg. der Strafprozeßordnung kann bei demjenigen, der als Täter oder Teilnehmer einer strafbaren Handlung oder als Begünstiger einer strafbaren Handlung oder Helfer verurteilt ist, eine Durchsuchung der Wohnung oder anderer Räume, sowie jeder Verion oder der ihm gehörigen Sachen, sowohl zum Zwecke der Ergreifung als auch zum Vorgehen, wenn zu vermuten ist, daß die Durchsuchung zur Auffindung von Beweismitteln führen werde. Diese Bestimmung der Strafprozeßordnung fordert vom Richter nicht in bestimmten Fällen die Hausdurchsuchung, sondern überläßt es seinem Rechtsverstand, ob und wann eine solche vorgenommen werden muß. Wenn es nun auch bisher selten geübt sein dürfte, daß eine einfache journalistische Verleumdung zur Hausdurchsuchung Gelegenheit gab, so muß doch von dem Gesichtspunkte ausgegangen werden, daß fernere Verleumdungen überhaupt nicht in der Lage sind, zu ernsten, welche Gründe den Richter im vorliegenden Falle dazu veranlassen, zu einer so verhältnismäßig scharfen prozeßualen Maßnahme zu greifen. Anordnung und Umfang der Hausdurchsuchung charakterisieren sich als Sache des richtigen Augenmaßes und Tactes des Richters, und es ist deshalb unseres Erachtens überaus unangelegentlich, im vorliegenden Falle darüber zu urteilen, ob die Hausdurchsuchung berechtigt war oder nicht, denn der Richter nach pflichtgemäßem Ermessen zu handeln hat, so kann ihm auch selbst aus der Vornahme einer solchen richterlichen Handlung kein Vorwurf gemacht werden, wenn diese Handlung durch sein Rechtsverständnis geboten war und wenn er vermutete, daß die Durchsuchung zur Auffindung von Beweismitteln führen würde.

Sonderbar berührt aber die Tatsache, daß der Karlsruher Richter sich zum Zwecke der Hausdurchsuchung nach Berlin begab und selbst die Hausdurchsuchung vornahm. Aber auch diese eigenartige Maßnahme, die einen Präzedenzfall unseres Wissens im Antriebsprozeß haben dürfte, wird wohl bald hinsichtlich ihrer Gründe aufgeklärt werden. An sich war es zwar allein Sache der Berliner Gerichte, die erforderlichen Amtshandlungen im Wege der Rechtshilfe auf Grund des Karlsruher Urteils vorzunehmen. Nach § 157 u. folg. des Gerichtsverfassungsgesetzes haben sich die Gerichte in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten Rechtshilfe zu leisten, und erfolgt nach § 161 des Gerichtsverfassungsgesetzes die Herbeiführung der zum Zwecke der Vollstreckung erforderlichen Handlungen nach Vorladung der Prozeßparteien, wofür die Pflicht darauf, ob die Handlung in dem Bundesstaate, wofür das Prozeßgericht angehöre, oder in einem anderen Bundesstaate vorzunehmen ist. Diese letztere Bestimmung greift im vorliegenden Falle in Verbindung mit der Bestimmung des § 167 des Gerichtsverfassungsgesetzes, wonach ein Gericht Amtshandlungen außerhalb seines Bezirkes ohne Zustimmung des Amtsgerichtes des Ortes nur dann vorzunehmen berechtigt ist, wenn Gefahr im Verzuge obwaltet, oblag. In diesem Falle ist dem Amtsgericht des Ortes Anzeige zu machen. Es wird sich also fragen, inwiefern hier Gefahr im Verzuge obwaltet. Im Fall der Gefahr war der Karlsruher Richter zur persönlichen Vornahme der Hausdurchsuchung befugt, nachdem dem Berliner Amtsgericht Mitteilung gemacht worden war, ganz abgesehen von dem Fall, daß das Berliner Amtsgericht sich auch ohne weiteres mit der Vornahme der Amtshandlung durch das Karlsruher Gericht einverstanden erklärte, auch selbst wenn eine Gefahr im Verzuge obwaltet. In dieser rein tatsächlichen Hinsicht wird der Öffentlichkeit ja wohl noch Aufklärung zuteil werden.

Die Englanbreise des Kaiserpaars.

Die vom Kaiser am 16. November in London empfangene Abordnung englischer Journalisten und Berleger, welche ihm, wie mitgeteilt, eine Adresse überreichte, bestand aus den Herren Sir Frederic Wills, Sidney Low, Sir Clement Cook, Spender, Gardiner, Brjor, Hunting, Giagintoff, Phillips und Didenon. Der Kaiser dankte sich für die Adresse und unterließ sich dann angeregt mit den Mitgliedern der Abordnung, eine Menge von Gegenständen berührend. Als jemand die Bemerkung machte, daß der gesunde Menschenverstand darauf bedacht sei, die Beziehungen zu Deutschland besser zu gestalten, antwortete der Kaiser mit fröhlichem Lachen: „D ja! Wir können drüber auch noch etwas gesunden Menschenverstand gebrauchen.“ Man kam dann auf die englischen Monatszeitschriften zu sprechen, die der Kaiser sehr rühmte, wobei er den Wunsch äußerte, daß es in Deutschland auch so viele und so gute geben möchte. Auch die Illustrationen in den englischen Zeitschriften bezeichnete der Kaiser als besonders gut und meinte, daß es in Deutschland zwar auch große Künstler gebe, daß diese aber aus irgend welchen Gründen keine Zeitung zeigten, ihr Talent in den Dienst bürgerlicher Veröffentlichungen zu stellen, und dies scheinbar für unter ihrer Würde hielten. In der weiteren Unterhaltung wurde auch der großartige Geistesreichtum, welche den englischen Journalisten in Deutsch-

land erwiesen worden sei, wobei der Kaiser herzlich lachend äußerte: „D ja, und das trotz der Woge des Antialkoholismus, die über das Land geht.“ Die Herren waren über die Zeitlichkeit und Freundlichkeit, mit der sie der Kaiser empfangen hat, außerordentlich erfreut.

Am Sonntag vormittag wohnten das deutsche Kaiserpaar sowie das englische Königspaar und andere Mitglieder der königlichen Familie in der Schlosskapelle zu Windsor dem Gottesdienste bei. Eine Stunde später trafen in Automobilen der König und die Königin von Spanien und die Königin von Portugal mit Gefolge im Schloß ein. Es wurde ein Frühstück eingenommen, an dem die Majestäten und die Herzogin von Aosta, Großfürst Wladimir mit Gemahlin, Fürstin Jabell und Prinz und Prinzessin Johann von Sachsen teilnahmen. Am Nachmittag fuhren die kaiserlichen und königlichen Kisten in Motorenwagen nach Frogmore.

Aus der Armee.

Bei den Vorkämpfern ist die Errichtung eines besonderen Reserveoffizierskorps der Kavallerieabteilung beabsichtigt. Der Bedarf an Offizieren soll aus geeigneten und dazu bereiten Reserveoffizieren aller Waffengattungen gedeckt werden. Wie jetzt besteht das deutsche Heer für den Selbstfahrer-Ordnungsamtsoffiziersdienst im Felde in der Hauptache nur das Deutsche Freiwilligen-Automobilkorps. Da dieses Korps aber den großen Bedarf an Automobilisten im Notfall nicht decken kann, und auch manche seiner Mitglieder nach der Mobilmachung nicht vollständig sein werden, so soll bei dem dauernd größer werdenden Bedürfnisse nach militärisch geschulten Selbstfahrer-Ordnungsamtsoffizieren durch die geplante Schöpfung des Reserveoffizierskorps der Kavallerieabteilung diesem Mangel abgeholfen werden. Dieses Reserveoffizierskorps wird im Felde u. a. ähnliche Pflichten wie das reitende Feldjägerkorps zu erfüllen haben.

Handwerks- und Gewerbeamtstag.

Am 7. d. M. hielt der geschäftsführende Ausschuss des Deutschen Handwerks- und Gewerbeamtes in Berlin im Reichstagsgebäude eine Sitzung ab. Aus dem Geschäftsbericht ist folgendes hervorzuheben:

Dem Reichsanwalt wurde eine Eingabe unterbreitet, worin dem Ersuchen Ausdruck gegeben wurde, künftig die gewerblichen Großbetriebe zu den Kosten der Schlichtungsabteilung im Handwerk heranzuziehen. Dem Staatssekretär des Reichsjustizamtes wurde eine Eingabe betr. Erhöhung der Gebühre für Zeugen und Sachverständige vorgelegt. Auf diese Eingabe ist der Reichsjustizminister in Verbindung mit dem preussischen Justizminister eine Reform der Gebührenordnung für Zeugen und Sachverständigen in der Wege leitet, wobei die Ausführungen des Deutschen Handwerks- und Gewerbeamtes Berücksichtigung finden sollen. Die Verhandlungen über die Frage der Anerkennung der Verbandspapiere durch die Handwerks- und Gewerbeämter wurde abgeschlossen und den Handwerks- und Gewerbeämtern Normaltexte unterbreitet, um ihnen damit die Anerkennung der nach diesen Werten gefertigten Verbandspapiere zu ermöglichen. Ferner wurde der hiesigen graphische Bericht über die Verhandlungen des Deutschen Handwerks- und Gewerbeamtes an den Reichsanwalt zur Erstattung. Die Verhandlungen des Ausschusses erstrecken sich u. a. auf die Genehmigung der Eingabe, worin dem Reichstag die Resolution des Reichstages zur Erhöhung der Gebühren für Zeugen und Sachverständigen vorgelegt wurde. Eine weitere Eingabe soll den deutschen Eisenbahnverwaltungen zugeht werden, um die durch die neue Personalarbeiterreform veranlassete Fahrpreiserhöhung bei Gesellschaften zu gewährleisten. Die Eisenbahnverwaltungen soll eine Eingabe zugehen, die für die Handwerks- und Gewerbeämter hinsichtlich der Frankierung der Druckfachen die besten Veranlassungen fordert, wie sie den Berufsvereinigungen und Versicherungsanstalten durch § 8 u. unter Ziffer 15 zugehoben sind.

Der Ausschuss hatte sich ferner noch mit einer Anzahl von Anträgen zu befassen, die zu der Denkschrift über die Abänderung der Gewerbeordnung gestellt waren. Nach Erledigung dieser Anträge wurde beschlossen, daß die vom Ausschuss genehmigte Denkschrift des Reichstages zugeht werden solle, um ihm die Abänderungswünsche der Handwerks- und Gewerbeämter zu der Handwerks- und Gewerbeämter von 1897 zu unterbreiten. Endlich ist noch zu erwähnen, daß der Ausschuss sich mit der Frage beschäftigt und sich darüber ausgesprochen hat, in dieser Angelegenheit wird eine Denkschrift vorbereitet, die praktische Vorschläge zur Lösung dieser Frage geben soll.

Konferenz über Ermittlung der Fleischpreise.

Zu der im Ministerium für Landwirtschaft abgehaltenen Konferenz über die Ermittlung der Fleischpreise sind die Herren v. Mottner und v. Fleischmann erschienen. Die Berliner Blätter, nach dieser Besprechung, den Zweck hatten, Material zu liefern für die im nächsten Jahr im alljährlich stattfindenden Konferenz der staatlichen Statistiker. Die an 24 preussischen Markttagen regelmäßig stattfindenden Ermittlungen der Fleischpreise im Groß- und Kleinhandel haben bisher durch die verschiedenartige Handhabung der Preisnotierung zu unzuverlässigen Ergebnissen geführt, daß eine Neuregelung der hierfür geltenden Grundätze angebracht

erscheint. Und wenn auch bei den sich teilweise entgegenstehenden Interessen eine Uebereinstimmung in den Beratungen nicht zu erzielen war, so ist doch für die Statistiker-ferenzen zu wertvolles Material gewonnen, das eine zuverlässige Preisnotierung im Weizen- und Getreidehandel für die Zukunft erreicht werden dürfte.

Eine Baumwollausstellung mit Reichsanterhaltung.

Der letzte Teil des Reichsantheils des Innern erhielt bekanntlich zum ersten Mal einen Betrag von 50 000 Mark, der zur Förderung der Baumwollindustrie, sowohl als auch hinsichtlich inländischer Aufgaben handelt, bestimmt ist. Die gleiche Förderung dürfte, wie wir hören, auch im nächsten Jahre für 1903 erscheinen. Ueber die Verwendung der 50 000 Mark verleiht, daß sie zur Unterstützung einer für April nächsten Jahres geplanten Ausstellung von Baumwolle in Genesio in der Verwendung finden sollen. Für die Ausstellung sollen Baumwollmaschinen (Erntemaschinen) und Baumwollpressen im Besonderen vorgeführt werden, um der deutschen Baumwollindustrie Gelegenheit zu geben, derartige Maschinen, die bisher in Deutschland nicht gebaut wurden, kennen zu lernen und ihre Fabrikation aufzunehmen. Es hätte nahe gelegen, die Baumwolle selbst und Erzeugnisse daraus zum Hauptgegenstand der Ausstellung zu machen. Dieser Gedanke ist indessen fallen gelassen worden, weil die Ausstellung, sowohl als auch hinsichtlich inländischer Aufgaben, nicht allgemein anerkannt ist; jetzt handelt es sich darum, alle Arbeit in Bewegung zu setzen, um die Quantität zu heben. Meist sind der Nachweis, daß es möglich ist, in den amerikanischen Kolonien Baumwolle zu erzeugen, über seine Wirkung aus und hat sich als ein wichtiges Mittel erweisen, um den besten Baumwollländern, insbesondere den Baumwollproduzenten in den Vereinigten Staaten, einen Vorzug zu bringen, daß sie ihre ausgedehnte Stellung auf dem Weltmarkt endlich gefestigen, wenn sie den Baumwollindustriellen durch künstliche Maßnahmen die Möglichkeit über Gebühr verteuern.

Deutsches Reich.

* Der Bundesrat veranlaßt die am 16. November zu einer Plenarsitzung; vorher finden die vereinigten Ausschüsse für Rechnungsweisen, für das Landwehr- und die Festungen für das Seewesen und für Eisenbahnen, Post und Telegraphen, die vereinigten Ausschüsse für Rechnungsweisen, für das Landwehr- und die Festungen Sitzungen.

* Generalsynode. Nachdem am Mittwoch und Donnerstag voriger Woche im Dienstgebäude des Generalgouverneurs-Oberpräsidenten zu Berlin eine Sitzung des Generalsynodenoberhofes und eine gemeinsame Sitzung des Generalgouverneurs-Oberpräsidenten mit diesem stattgefunden hat, ist nunmehr, wie die „Kreuzzeitung“ hört, als Termin für den Zusammentritt der Generalsynode der 7. Dezember in Aussicht genommen. Die Tagung der Generalsynode wird voraussichtlich wieder im preussischen Herrenhause erfolgen.

* Aus der Marine. In Kiel ist der Vizegouverneur „Scharnhorst“, das Vizegouverneur des Reichs, von England eingetroffen, um die unterbrochenen Robschaffen fortzusetzen. Später wird es als Vizegouverneur des Kaiserlichen Reichs nach der „Post“ Berichtungen finden.

* Verband der Metzger Deutschlands. Eine allgemein beachtete Vertrauensmännerversammlung des Reichs der Wirtschaftlichen Verbandes hat am 17. November in Leipzig stattgefunden, und es hat sich auch hier wieder eine erfreuliche Einstimmigkeit in der Fassung der Stellungnahme in den ersten Fragen gezeigt.

* Schenkungen. Am Freitag fand im Reichspostamt eine Konferenz statt, in der die Frage der Einführung des Reichspostverkehrs eingehend besprochen wurde. An der Konferenz nahmen Vertreter des Reichspostamts, des Reichspostamts, des preussischen Finanzministers, der Berliner Handelskammer, des Reichspostamts, der Postverwaltung und sonstige berufene Repräsentanten des Reichspostamts teil. Die Besprechungen waren außerordentlich eingehend; sie währten von morgens 10 Uhr bis abends 6 Uhr. Man erklärte sich einmütig dafür, daß die Einführung des Reichspostverkehrs wünschenswert sei. Verbalisierter Meinung aber war man, ob die Einlagen zu verzinsen seien oder nicht. Die Majorität sprach sich gegen eine Verzinsung der Einlagen aus.

* Zum Entwurf eines Reichspostgesetzes hat die Berliner Handelskammer dahin Stellung genommen, daß die Forderungen, die durch die bevorstehende Gesetzgebung veranlaßt sind, dahin zusammenzufassen seien, daß die Posten eine möglichst rasche, auf gewöhnlicher Grundlage zu vollziehende und erträgliche, daß in jedem Falle die in Zukunft zu gewöhnlichen Angelegenheiten als rein persönliche unerschwerliche erfüllt werden, daß seit 1884 erzielten Konventionen persönliche bleiben, daß aber keine höhere als Werte geschätzt werden müssen und ihre einzige Beförderung reichsgeldlich unter Zuzugabe von staatlichen Mitteln zu regeln sei.

* Der Entwurf zur Erleichterung des Wechselverkehrs, der vom Bundesrat im Sommer angenommen worden war, ist am Sonnabend dem Reichstage zugegangen.

* Studium elektrischer Bahnanlagen in Amerika. Die Kommission, welche unter Leitung des Geh. Staatsrats Wittich vom Eisenbahnamt zum Studium elektrischer Bahnen und Kraftübertragungsanlagen nach Amerika geschickt wurde, ist vor kurzem zurückgekehrt. Wie die „Post“ hört, ist der dort gezeichnete Gesamtüberblick dahin zusammenzufassen, daß die der vollständigen Einführung des Eisenbahnsystems auf dem Haupt- und Nebenbahnen auf dem richtigen Wege sind. In Amerika sind bereits über 1000 Kilometer elektrischer Bahnen, darunter solche für schweren Güterbetrieb, gebaut, die gleichfalls das Eisenbahnsystem bewahren, das bekanntlich von der preussischen Staatseisenbahnverwaltung entwickelt wurde. In Amerika wird das System von den Eisenbahngesellschaften in immer größerem Umfange benutzt.

* Bernardski des Zentrums. Die Stadtverordnetenversammlung zweiter Klasse in Köln a. Rh. erobert einen neuen Sieg des Zentrums. Die Liberalen verlieren drei Sitze, somit die Mehrheit in der Versammlung. Das Zentrum besitzt jetzt 25, die Liberalen 20 Sitze.

Ausland.

* Rußland. Wie den Petersburger Wäldern aus Proskurov (Podolien) gemeldet wird, sind dort am 16. November elf Aufrührer vom Kriegsgericht zu Tode verurteilt worden. — Als an demselben Tage in Riga eine Bande von Aufrührern durch eine Polizeipatrouille verhaftet werden sollte, kam es zu einem Kampfe, der drei Stunden dauerte; fünf Arbeiter wurden erschossen, der Rest der Bande wurde verhaftet, ein Polizeibeamter wurde verwundet.

Rumänien. Das Befinden des Königs hat sich bedeutend verbessert, weshalb Professor Dr. Professor Noorden aus Wien wurde telegraphisch berufen.

Montenegro. Im Gefolge fand am 16. November eine große Protestversammlung gegen die Zeichnung des gegen den Fürsten von Montenegro geschlossenen Friedensvertrages statt. Die gegen die allgemeine Bevölkerung ohne Unterschied der Partei heftigste. Es wurde eine Resolution angenommen, die den amnestischen Antrag verdammt und den Freude Ausdruck gibt, daß er nicht in Montenegro angezettelt wurde. Nach Schluß der Versammlung gegen die Anwesenden durch das Schloß und besetzten dem Fürsten eine besiegte Kundgebung der Bevölkerung, die sich gegen den Fürsten und seine ihm beigegebenen Hilfsmittel richtete. Die Verhandlungen werden Protestveranstaltungen und in den nächsten Tagen stattfinden.

Bemerktes.

Entscheidung des Prupp-Denkmal in Offen. In Offen wurde am Sonntag nachmittags in Gegenwart des Generals der Kavallerie v. Scholl, der Minister des Reichs v. Minnigerode und des früheren Ministers v. Stubi das von Wilhelm Hugo Leberer gestiftete Prupp-Denkmal enthüllt. Die Weibere hielt das Mitglied des Direktoriums der Rheinischen Eisenbahn, der Herr v. Schupp als den würdigen Vertreter eines großen Mannes feierte, der die schwierige Aufgabe der Erhaltung und Weiterentwicklung des ihm von seinem Vater hinterlassenen großen Werkes glänzend gelöst habe. Insbesondere habe dem Vereinglied sich die Sorge um die Wohlthatigkeit der Arbeiter für die Angestellten und Arbeiter am Werke gelegen. Der Redner übernahm das Denkmal dem Schicksal der Stadt Offen, die ihm gefallene, sprach als Vertreter der Stadt Oberbürgermeister Halle, der die Verdienste feierte, die der Verdienste um seine Vaterstadt Offen gehabt hat, und die mannigfachen Beziehungen, die zwischen dem beispiellosen Aufstiege der Stadt Offen und der gewaltigen Entwicklung der Kruppischen Werke bestanden, hervorhob. Namens des Prupp-Denkmal sprach der jetzige Inhaber des Werkes, Herr v. Schupp von Wahlen-Sahlbach, allen bei der Denkmalserrichtung Beteiligten seinen Dank aus. Gleichzeitig machte er Mitteilung von drei Stiftungen der Frau Scheinart v. Schupp im Betrage von je einer halben Million Mark für die Stadt und die Angestellten und Arbeiter der Werke.

Bei dem schweren Bauunfall zu Wülfringen, über das wir schon kurz berichtet haben, handelt es sich um ein dreistöckiges Wohnhaus, das im Hofbau erbaut und auf dem auch schon der Dachstuhl aufgesetzt war. Auf dem Bau waren an dem Tage des Unglücks 16 Arbeiter unter der Aufsicht eines Leiters beschäftigt. Das Unglück trat kurz nach der Beendigung gegen 4 Uhr ein. Die Mauer befand sich zum Teil im Bau, als plötzlich der Dachstuhl ins Wanken geriet und gleich darauf das ganze Gebäude förmlich in sich zusammenstürzte. Die ersten Rettungsarbeiten wurden von in der Nähe weilenden Kantalarbeitern geleistet, doch kamen dann die Gendarmen und die Feuerwehreinheiten, und den vereinigten Bemühungen gelang die Rettung der Verletzten und Toten. Sieben Verletzte, von denen einer bald darauf starb, und vier Tote hielten man aus dem eingestürzten Hause hervor. Die Toten waren sichtlich verunreinigt. Der ausführende Bauunternehmer namens Weyer wurde gleich nach dem Unfall in Haft genommen, da sich bei der Untersuchung herausstellte, daß durch falsche Bauausführung der Unglücksfall hervorgerufen worden sei. Einzugriff, daß dies schon der dritte Unfall ist, der auf Neubauten von Weyer durch Einsturz vorgekommen ist. Sonnabend vormittags war die Staatsanwaltschaft von Saarbrücken an der Unfallstelle, um die Untersuchung vorzunehmen. Es wurden Materialproben entnommen, die für die Untersuchung in die chemische Pflanzfabrik hatte. Die Verletzten der Mauerarbeiten zeigten in den Augen leicht gebräunelte Semmel als Wunde. Die Opfer der Katastrophe sind sämtlich Italiener. Man hofft, daß die Verletzten alle mit dem Leben davon kommen werden.

Ein Leidenstrahlung durch einen katolischen Priester, der allerdings nicht als eigener Antritte handelte, sondern von dem eigenen Sohne der Verstorbenen, der sich durch einen Brief, wird aus einem der innersten Winkel der Pelagone, der Umgebung von Landenau, gemeldet, wo sie ungeheures Aufsehen hervorruft. Wir entnehmen der „Post“ darüber folgende Notizen: Vor nunmehr nahezu acht Jahren war auf dem kleinen Friedhofe des Dorfes Saint-Servais der heilige Vater von Dargent begraben worden, der einst in Paris ein sehr bekannter Prediger geworden hatte. Er soll vor seinem Tode den Wunsch ausgesprochen haben, seine Asche Jahre nach seiner Beisetzung in der Kapelle des Ortes aufzustellen zu lassen neben den Armen, die die Gebirge seiner Mutter und seines Großvaters bergen. Sein Grab erhielt nun, als die Dargent, die Asche zu diesem Zwecke ausgraben zu lassen. Dabei trübte sich folgender Vorfall ein, dem am Widerwärtigkeit und Grauen kaum etwas Ähnliches auf Seite gestellt werden kann. Ein Klempner Thomas, der zum Definieren des dreifachen Grabes bestellt worden war, stieg in die erst vor seinen Augen aufgeworfene Grube nieder und verzeichnete die ihm aufgetragenen Arbeiten, aber er sah sofort, daß es sich um ein Grab der innern Kathedrale die Leiche des alten Priesters lag unterhalb fand. Er erklärte, nachdem er die Grube verlassen, er könne unmöglich die Leiche zu Grabe fördern, da der Körper noch unberührt sei. Man müsse fünf bis sechs Jahre warten, bis die Zerlegung eingetreten wäre. Der Sohn des Priesters mochte aber von seinem Schwiegersohn, der er fürchtete, keine neue Ausgrabungs-Autorisation zu erhalten. Während man hin- und herberiet, was unter so eigenartigen Umständen zu tun wäre, rief Herr Dargent plötzlich aus: „Dann schneiden Sie doch der Leiche den Kopf ab, damit dieser meistens an die geweihte Stelle gebracht werden kann.“ Der Klempner beugte sich auf das entscheidende, eine derartige unerhörte Leichenstrahlung zu begehen, und auch die anwesenden Bauern schreuten trotz der angebotenen Belohnung vor einer solchen Jurid und ließen es sich nicht nehmen, ihre Enttäuschung über die nicht pünktliche Vorführung des Grabes des Verstorbenen zum Ausdruck zu bringen. Der Dargent holte darauf den Priester von Saint-Servais, Abbe Guichard, herbei, der zum Erstaunen und Entsetzen der Mitglieder seiner Gemeinde sich unverzüglich zu der Heftigkeit an dem Beidmame bereit erklärte. Er konnte mit seinem eigenen Messer die „Arbeit“ nicht ausführen und mußte sich von einem Bauern ein anderes leihen, mit dem er dann in seinem Werke fortfuhr. Wie anwesenden Bauern haben entsetzt zurück, als plötzlich der Kopf mit noch offenen Augen über der Gruftöffnung erschien, den der Priester wie eine Trophäe schaukelte. Er wurde dann in ein Tuch gewickelt, in eine kleine Zinnschüssel gestellt und in die Kirche gebracht, während der Klempner die Leiche in der Gruft niederlegte, wobei er schloß. Die anderen Verwandten des verstorbenen Priesters, seine Schwäger und sein Bruder, haben auf die Mitteilung dieser Schandthat hin eine Klage bei dem Staatsanwalt von Metzlaig eingereicht, der eine Untersuchung angeordnet hat. Der Priester von Saint-Servais, ein achtzigjähriger Greis, der die Ermordung zur Verantwortung gezogen hat, wurde durch den Staatsanwalt zur Verantwortung vorausgesehen hätte. Er wurde darauf aufmerksamer gemacht, daß er eine solche Erbauung nicht ohne weiteres zu erlauben sollte und daß er gleichfalls zur Verantwortung gezogen werden könnte. Wie den Leichenstrahlung Priester antwortete, er fürchte sich in seiner Weisheit, da von einer Gräueltat, die doch gar nicht die Rede sein könne. Die Leiche ist übrigens völlig verrotten gewesen, und so habe die Operation durchaus nicht das Grauen erregt, das man ihr zuschreibe. Auch der Untersuchungsrichter ist der Ansicht, daß es schwer halten

wird, den juristischen Nachweis einer Leichenstrahlung zu erbringen, da doch keine Urkunde der Profanierung vorliegt, sondern höchstens ein allerdings zu scharfer Kritik Anlaß bietender Brief der Priesterzeitung. Schließlich könnte die Sache noch zu laufen, daß nur der Priester zur Verantwortung gezogen wird, wobei nicht das Recht, sondern auch unvollständige Leiden zuzurechnen sind.

Attentat auf eine Lehrerin. In Neu-Bredon ein Mädchen in eine Klasse einer Volksschule und gerichtetete der Lehrerin, die seine Tochter wegen Schulverweigerung zur Weile gestellt hatte, durch einen Revolverhieb den Mord. Der Täter erlitt ein Verwundung.

W. Gekochener Goldstein. Auf dem Wege vom Südbahnhof in Bielefeld zur Hauptpost wurde ein Goldstein mit 11 000 Pf. gefahren, die für die Nationalbank bestimmt waren.

W. Der britische Dampfer „Mauretania“ hat am 16. Nov. von Liverpool aus seine erste Reise nach New-York angetreten. In Bord sind über 3000 Personen. Unter der Ladung befinden sich 34 Millionen Mark Gold.

W. Anglistische in einer Universität. In der Universität in Cambridge (Massachusetts) brach gestern im großen Saalraum die Redezeitung und die Plattform zusammen, kurz bevor Präsident Roosevelt eingetroffen war, um die amtliche Einführung des neuen Präsidenten der Universität vorzunehmen. 50 Personen wurden verletzt, 15 davon schwer.

Wegen Veruntreuung verurteilt. Der Reichsanwalt und Notar H. v. d. M. in Berlin wurde durch den Strafammer des Landgerichts wegen Unterschlagung und Veruntreuung von zusammen 30 500 Mark unter Zuhilfenahme von mehreren Leihbüchern zu drei Jahren Gefängnis verurteilt. Die Ehrenrechte wurden dem Angeklagten beseitigt. Der Angeklagte erklärte sich bereit, die Strafe freiwillig anzunehmen.

Bombenfund. Bei einem in Berlin verhafteten russischen Terroristen wurden in einem Koffer mit doppelt Boden eine große Menge gefährlicher Sprengstoffvorräte entdeckt. Der Verhaftete nennt sich Misch.

Große Kränze in Afrika. In der Nacht zum Sonntag brannte in Afrika ein in der Großen Freiheit gelegener Epiceriekomplex ab, in dem sich die Wollfabrik von Grant u. Co. und das Eisenbahnlager von Rosenfeld u. Co. befanden. Sonntag morgen wurden auf dem Seewärder drei Speicher der Lagerfirma von Nathanael Philipp u. Co. durch Feuer zerstört.

Angstige heiligen Tarnung. In der Nacht zum Sonntag wurde in der Straße in der Nähe des Hauptbahnhofs ein Mann mit einem Koffer gefangen, aus dem eine große Menge gefährlicher Sprengstoffe gefunden wurden.

C. F. Der verheiratete Seemann. Wladimir, der König des Draufschlags, soll noch am Leben sein, obgleich die Zeitungen schon im Frühling des Jahres 1897 seine (angeblich in London erfolgten) Tod gemeldet haben. Nach dem „Chicago Herald“ soll der einst so berühmte Artist in West-Chester (Pensylvanien) als Fischer leben und das Landwehr eines Zimmermanns ausüben. Von einem ehemaligen Artisten namens Mac Zellen soll die „West-Chester“ unter diesem Namen in der Zimmermann in West-Chester bekannt — als Charles Wladimir erkannt worden sein. Die Zellen redete den Mann, der einst auf einem Draufschlag die Niagarafälle überstiegen, mit seinem wahren Namen an und enthielt der ganzen Nachbarschaft das Geheimnis des Greises, der die letzten Tage seines Lebens fern von aller Welt verbringen wollte, daß man ihn nicht erkennen sollte, daß er sich in der Nähe von Wladimir, als er sich entsetzt hat; was getriggt es, daß mein ältester Sohn meinen Aufenthalt kennt. Er ist in Afrika Wladimir, der gegenwärtig im Westen spielt, als Artist angeheißt. Charles Wladimir nahm einst von dem Vereingliedten Staaten aus. Am 30. Juni 1859 überstiegen der Künstler in fünf Minuten die Niagarafälle. Vier Tage später machte er, diesmal mit mehreren Begleitern und einem schwachen Gefolge, den heiligen Tarnung, als er sich entsetzt hat; was getriggt es, daß mein ältester Sohn meinen Aufenthalt kennt. Er ist in Afrika Wladimir, der gegenwärtig im Westen spielt, als Artist angeheißt. Charles Wladimir nahm einst von dem Vereingliedten Staaten aus. Am 30. Juni 1859 überstiegen der Künstler in fünf Minuten die Niagarafälle. Vier Tage später machte er, diesmal mit mehreren Begleitern und einem schwachen Gefolge, den heiligen Tarnung, als er sich entsetzt hat; was getriggt es, daß mein ältester Sohn meinen Aufenthalt kennt. Er ist in Afrika Wladimir, der gegenwärtig im Westen spielt, als Artist angeheißt. Charles Wladimir nahm einst von dem Vereingliedten Staaten aus. Am 30. Juni 1859 überstiegen der Künstler in fünf Minuten die Niagarafälle. Vier Tage später machte er, diesmal mit mehreren Begleitern und einem schwachen Gefolge, den heiligen Tarnung, als er sich entsetzt hat; was getriggt es, daß mein ältester Sohn meinen Aufenthalt kennt. Er ist in Afrika Wladimir, der gegenwärtig im Westen spielt, als Artist angeheißt. Charles Wladimir nahm einst von dem Vereingliedten Staaten aus. Am 30. Juni 1859 überstiegen der Künstler in fünf Minuten die Niagarafälle. Vier Tage später machte er, diesmal mit mehreren Begleitern und einem schwachen Gefolge, den heiligen Tarnung, als er sich entsetzt hat; was getriggt es, daß mein ältester Sohn meinen Aufenthalt kennt. Er ist in Afrika Wladimir, der gegenwärtig im Westen spielt, als Artist angeheißt. Charles Wladimir nahm einst von dem Vereingliedten Staaten aus. Am 30. Juni 1859 überstiegen der Künstler in fünf Minuten die Niagarafälle. Vier Tage später machte er, diesmal mit mehreren Begleitern und einem schwachen Gefolge, den heiligen Tarnung, als er sich entsetzt hat; was getriggt es, daß mein ältester Sohn meinen Aufenthalt kennt. Er ist in Afrika Wladimir, der gegenwärtig im Westen spielt, als Artist angeheißt. Charles Wladimir nahm einst von dem Vereingliedten Staaten aus. Am 30. Juni 1859 überstiegen der Künstler in fünf Minuten die Niagarafälle. Vier Tage später machte er, diesmal mit mehreren Begleitern und einem schwachen Gefolge, den heiligen Tarnung, als er sich entsetzt hat; was getriggt es, daß mein ältester Sohn meinen Aufenthalt kennt. Er ist in Afrika Wladimir, der gegenwärtig im Westen spielt, als Artist angeheißt. Charles Wladimir nahm einst von dem Vereingliedten Staaten aus. Am 30. Juni 1859 überstiegen der Künstler in fünf Minuten die Niagarafälle. Vier Tage später machte er, diesmal mit mehreren Begleitern und einem schwachen Gefolge, den heiligen Tarnung, als er sich entsetzt hat; was getriggt es, daß mein ältester Sohn meinen Aufenthalt kennt. Er ist in Afrika Wladimir, der gegenwärtig im Westen spielt, als Artist angeheißt. Charles Wladimir nahm einst von dem Vereingliedten Staaten aus. Am 30. Juni 1859 überstiegen der Künstler in fünf Minuten die Niagarafälle. Vier Tage später machte er, diesmal mit mehreren Begleitern und einem schwachen Gefolge, den heiligen Tarnung, als er sich entsetzt hat; was getriggt es, daß mein ältester Sohn meinen Aufenthalt kennt. Er ist in Afrika Wladimir, der gegenwärtig im Westen spielt, als Artist angeheißt. Charles Wladimir nahm einst von dem Vereingliedten Staaten aus. Am 30. Juni 1859 überstiegen der Künstler in fünf Minuten die Niagarafälle. Vier Tage später machte er, diesmal mit mehreren Begleitern und einem schwachen Gefolge, den heiligen Tarnung, als er sich entsetzt hat; was getriggt es, daß mein ältester Sohn meinen Aufenthalt kennt. Er ist in Afrika Wladimir, der gegenwärtig im Westen spielt, als Artist angeheißt. Charles Wladimir nahm einst von dem Vereingliedten Staaten aus. Am 30. Juni 1859 überstiegen der Künstler in fünf Minuten die Niagarafälle. Vier Tage später machte er, diesmal mit mehreren Begleitern und einem schwachen Gefolge, den heiligen Tarnung, als er sich entsetzt hat; was getriggt es, daß mein ältester Sohn meinen Aufenthalt kennt. Er ist in Afrika Wladimir, der gegenwärtig im Westen spielt, als Artist angeheißt. Charles Wladimir nahm einst von dem Vereingliedten Staaten aus. Am 30. Juni 1859 überstiegen der Künstler in fünf Minuten die Niagarafälle. Vier Tage später machte er, diesmal mit mehreren Begleitern und einem schwachen Gefolge, den heiligen Tarnung, als er sich entsetzt hat; was getriggt es, daß mein ältester Sohn meinen Aufenthalt kennt. Er ist in Afrika Wladimir, der gegenwärtig im Westen spielt, als Artist angeheißt. Charles Wladimir nahm einst von dem Vereingliedten Staaten aus. Am 30. Juni 1859 überstiegen der Künstler in fünf Minuten die Niagarafälle. Vier Tage später machte er, diesmal mit mehreren Begleitern und einem schwachen Gefolge, den heiligen Tarnung, als er sich entsetzt hat; was getriggt es, daß mein ältester Sohn meinen Aufenthalt kennt. Er ist in Afrika Wladimir, der gegenwärtig im Westen spielt, als Artist angeheißt. Charles Wladimir nahm einst von dem Vereingliedten Staaten aus. Am 30. Juni 1859 überstiegen der Künstler in fünf Minuten die Niagarafälle. Vier Tage später machte er, diesmal mit mehreren Begleitern und einem schwachen Gefolge, den heiligen Tarnung, als er sich entsetzt hat; was getriggt es, daß mein ältester Sohn meinen Aufenthalt kennt. Er ist in Afrika Wladimir, der gegenwärtig im Westen spielt, als Artist angeheißt. Charles Wladimir nahm einst von dem Vereingliedten Staaten aus. Am 30. Juni 1859 überstiegen der Künstler in fünf Minuten die Niagarafälle. Vier Tage später machte er, diesmal mit mehreren Begleitern und einem schwachen Gefolge, den heiligen Tarnung, als er sich entsetzt hat; was getriggt es, daß mein ältester Sohn meinen Aufenthalt kennt. Er ist in Afrika Wladimir, der gegenwärtig im Westen spielt, als Artist angeheißt. Charles Wladimir nahm einst von dem Vereingliedten Staaten aus. Am 30. Juni 1859 überstiegen der Künstler in fünf Minuten die Niagarafälle. Vier Tage später machte er, diesmal mit mehreren Begleitern und einem schwachen Gefolge, den heiligen Tarnung, als er sich entsetzt hat; was getriggt es, daß mein ältester Sohn meinen Aufenthalt kennt. Er ist in Afrika Wladimir, der gegenwärtig im Westen spielt, als Artist angeheißt. Charles Wladimir nahm einst von dem Vereingliedten Staaten aus. Am 30. Juni 1859 überstiegen der Künstler in fünf Minuten die Niagarafälle. Vier Tage später machte er, diesmal mit mehreren Begleitern und einem schwachen Gefolge, den heiligen Tarnung, als er sich entsetzt hat; was getriggt es, daß mein ältester Sohn meinen Aufenthalt kennt. Er ist in Afrika Wladimir, der gegenwärtig im Westen spielt, als Artist angeheißt. Charles Wladimir nahm einst von dem Vereingliedten Staaten aus. Am 30. Juni 1859 überstiegen der Künstler in fünf Minuten die Niagarafälle. Vier Tage später machte er, diesmal mit mehreren Begleitern und einem schwachen Gefolge, den heiligen Tarnung, als er sich entsetzt hat; was getriggt es, daß mein ältester Sohn meinen Aufenthalt kennt. Er ist in Afrika Wladimir, der gegenwärtig im Westen spielt, als Artist angeheißt. Charles Wladimir nahm einst von dem Vereingliedten Staaten aus. Am 30. Juni 1859 überstiegen der Künstler in fünf Minuten die Niagarafälle. Vier Tage später machte er, diesmal mit mehreren Begleitern und einem schwachen Gefolge, den heiligen Tarnung, als er sich entsetzt hat; was getriggt es, daß mein ältester Sohn meinen Aufenthalt kennt. Er ist in Afrika Wladimir, der gegenwärtig im Westen spielt, als Artist angeheißt. Charles Wladimir nahm einst von dem Vereingliedten Staaten aus. Am 30. Juni 1859 überstiegen der Künstler in fünf Minuten die Niagarafälle. Vier Tage später machte er, diesmal mit mehreren Begleitern und einem schwachen Gefolge, den heiligen Tarnung, als er sich entsetzt hat; was getriggt es, daß mein ältester Sohn meinen Aufenthalt kennt. Er ist in Afrika Wladimir, der gegenwärtig im Westen spielt, als Artist angeheißt. Charles Wladimir nahm einst von dem Vereingliedten Staaten aus. Am 30. Juni 1859 überstiegen der Künstler in fünf Minuten die Niagarafälle. Vier Tage später machte er, diesmal mit mehreren Begleitern und einem schwachen Gefolge, den heiligen Tarnung, als er sich entsetzt hat; was getriggt es, daß mein ältester Sohn meinen Aufenthalt kennt. Er ist in Afrika Wladimir, der gegenwärtig im Westen spielt, als Artist angeheißt. Charles Wladimir nahm einst von dem Vereingliedten Staaten aus. Am 30. Juni 1859 überstiegen der Künstler in fünf Minuten die Niagarafälle. Vier Tage später machte er, diesmal mit mehreren Begleitern und einem schwachen Gefolge, den heiligen Tarnung, als er sich entsetzt hat; was getriggt es, daß mein ältester Sohn meinen Aufenthalt kennt. Er ist in Afrika Wladimir, der gegenwärtig im Westen spielt, als Artist angeheißt. Charles Wladimir nahm einst von dem Vereingliedten Staaten aus. Am 30. Juni 1859 überstiegen der Künstler in fünf Minuten die Niagarafälle. Vier Tage später machte er, diesmal mit mehreren Begleitern und einem schwachen Gefolge, den heiligen Tarnung, als er sich entsetzt hat; was getriggt es, daß mein ältester Sohn meinen Aufenthalt kennt. Er ist in Afrika Wladimir, der gegenwärtig im Westen spielt, als Artist angeheißt. Charles Wladimir nahm einst von dem Vereingliedten Staaten aus. Am 30. Juni 1859 überstiegen der Künstler in fünf Minuten die Niagarafälle. Vier Tage später machte er, diesmal mit mehreren Begleitern und einem schwachen Gefolge, den heiligen Tarnung, als er sich entsetzt hat; was getriggt es, daß mein ältester Sohn meinen Aufenthalt kennt. Er ist in Afrika Wladimir, der gegenwärtig im Westen spielt, als Artist angeheißt. Charles Wladimir nahm einst von dem Vereingliedten Staaten aus. Am 30. Juni 1859 überstiegen der Künstler in fünf Minuten die Niagarafälle. Vier Tage später machte er, diesmal mit mehreren Begleitern und einem schwachen Gefolge, den heiligen Tarnung, als er sich entsetzt hat; was getriggt es, daß mein ältester Sohn meinen Aufenthalt kennt. Er ist in Afrika Wladimir, der gegenwärtig im Westen spielt, als Artist angeheißt. Charles Wladimir nahm einst von dem Vereingliedten Staaten aus. Am 30. Juni 1859 überstiegen der Künstler in fünf Minuten die Niagarafälle. Vier Tage später machte er, diesmal mit mehreren Begleitern und einem schwachen Gefolge, den heiligen Tarnung, als er sich entsetzt hat; was getriggt es, daß mein ältester Sohn meinen Aufenthalt kennt. Er ist in Afrika Wladimir, der gegenwärtig im Westen spielt, als Artist angeheißt. Charles Wladimir nahm einst von dem Vereingliedten Staaten aus. Am 30. Juni 1859 überstiegen der Künstler in fünf Minuten die Niagarafälle. Vier Tage später machte er, diesmal mit mehreren Begleitern und einem schwachen Gefolge, den heiligen Tarnung, als er sich entsetzt hat; was getriggt es, daß mein ältester Sohn meinen Aufenthalt kennt. Er ist in Afrika Wladimir, der gegenwärtig im Westen spielt, als Artist angeheißt. Charles Wladimir nahm einst von dem Vereingliedten Staaten aus. Am 30. Juni 1859 überstiegen der Künstler in fünf Minuten die Niagarafälle. Vier Tage später machte er, diesmal mit mehreren Begleitern und einem schwachen Gefolge, den heiligen Tarnung, als er sich entsetzt hat; was getriggt es, daß mein ältester Sohn meinen Aufenthalt kennt. Er ist in Afrika Wladimir, der gegenwärtig im Westen spielt, als Artist angeheißt. Charles Wladimir nahm einst von dem Vereingliedten Staaten aus. Am 30. Juni 1859 überstiegen der Künstler in fünf Minuten die Niagarafälle. Vier Tage später machte er, diesmal mit mehreren Begleitern und einem schwachen Gefolge, den heiligen Tarnung, als er sich entsetzt hat; was getriggt es, daß mein ältester Sohn meinen Aufenthalt kennt. Er ist in Afrika Wladimir, der gegenwärtig im Westen spielt, als Artist angeheißt. Charles Wladimir nahm einst von dem Vereingliedten Staaten aus. Am 30. Juni 1859 überstiegen der Künstler in fünf Minuten die Niagarafälle. Vier Tage später machte er, diesmal mit mehreren Begleitern und einem schwachen Gefolge, den heiligen Tarnung, als er sich entsetzt hat; was getriggt es, daß mein ältester Sohn meinen Aufenthalt kennt. Er ist in Afrika Wladimir, der gegenwärtig im Westen spielt, als Artist angeheißt. Charles Wladimir nahm einst von dem Vereingliedten Staaten aus. Am 30. Juni 1859 überstiegen der Künstler in fünf Minuten die Niagarafälle. Vier Tage später machte er, diesmal mit mehreren Begleitern und einem schwachen Gefolge, den heiligen Tarnung, als er sich entsetzt hat; was getriggt es, daß mein ältester Sohn meinen Aufenthalt kennt. Er ist in Afrika Wladimir, der gegenwärtig im Westen spielt, als Artist angeheißt. Charles Wladimir nahm einst von dem Vereingliedten Staaten aus. Am 30. Juni 1859 überstiegen der Künstler in fünf Minuten die Niagarafälle. Vier Tage später machte er, diesmal mit mehreren Begleitern und einem schwachen Gefolge, den heiligen Tarnung, als er sich entsetzt hat; was getriggt es, daß mein ältester Sohn meinen Aufenthalt kennt. Er ist in Afrika Wladimir, der gegenwärtig im Westen spielt, als Artist angeheißt. Charles Wladimir nahm einst von dem Vereingliedten Staaten aus. Am 30. Juni 1859 überstiegen der Künstler in fünf Minuten die Niagarafälle. Vier Tage später machte er, diesmal mit mehreren Begleitern und einem schwachen Gefolge, den heiligen Tarnung, als er sich entsetzt hat; was getriggt es, daß mein ältester Sohn meinen Aufenthalt kennt. Er ist in Afrika Wladimir, der gegenwärtig im Westen spielt, als Artist angeheißt. Charles Wladimir nahm einst von dem Vereingliedten Staaten aus. Am 30. Juni 1859 überstiegen der Künstler in fünf Minuten die Niagarafälle. Vier Tage später machte er, diesmal mit mehreren Begleitern und einem schwachen Gefolge, den heiligen Tarnung, als er sich entsetzt hat; was getriggt es, daß mein ältester Sohn meinen Aufenthalt kennt. Er ist in Afrika Wladimir, der gegenwärtig im Westen spielt, als Artist angeheißt. Charles Wladimir nahm einst von dem Vereingliedten Staaten aus. Am 30. Juni 1859 überstiegen der Künstler in fünf Minuten die Niagarafälle. Vier Tage später machte er, diesmal mit mehreren Begleitern und einem schwachen Gefolge, den heiligen Tarnung, als er sich entsetzt hat; was getriggt es, daß mein ältester Sohn meinen Aufenthalt kennt. Er ist in Afrika Wladimir, der gegenwärtig im Westen spielt, als Artist angeheißt. Charles Wladimir nahm einst von dem Vereingliedten Staaten aus. Am 30. Juni 1859 überstiegen der Künstler in fünf Minuten die Niagarafälle. Vier Tage später machte er, diesmal mit mehreren Begleitern und einem schwachen Gefolge, den heiligen Tarnung, als er sich entsetzt hat; was getriggt es, daß mein ältester Sohn meinen Aufenthalt kennt. Er ist in Afrika Wladimir, der gegenwärtig im Westen spielt, als Artist angeheißt. Charles Wladimir nahm einst von dem Vereingliedten Staaten aus. Am 30. Juni 1859 überstiegen der Künstler in fünf Minuten die Niagarafälle. Vier Tage später machte er, diesmal mit mehreren Begleitern und einem schwachen Gefolge, den heiligen Tarnung, als er sich entsetzt hat; was getriggt es, daß mein ältester Sohn meinen Aufenthalt kennt. Er ist in Afrika Wladimir, der gegenwärtig im Westen spielt, als Artist angeheißt. Charles Wladimir nahm einst von dem Vereingliedten Staaten aus. Am 30. Juni 1859 überstiegen der Künstler in fünf Minuten die Niagarafälle. Vier Tage später machte er, diesmal mit mehreren Begleitern und einem schwachen Gefolge, den heiligen Tarnung, als er sich entsetzt hat; was getriggt es, daß mein ältester Sohn meinen Aufenthalt kennt. Er ist in Afrika Wladimir, der gegenwärtig im Westen spielt, als Artist angeheißt. Charles Wladimir nahm einst von dem Vereingliedten Staaten aus. Am 30. Juni 1859 überstiegen der Künstler in fünf Minuten die Niagarafälle. Vier Tage später machte er, diesmal mit mehreren Begleitern und einem schwachen Gefolge, den heiligen Tarnung, als er sich entsetzt hat; was getriggt es, daß mein ältester Sohn meinen Aufenthalt kennt. Er ist in Afrika Wladimir, der gegenwärtig im Westen spielt, als Artist angeheißt. Charles Wladimir nahm einst von dem Vereingliedten Staaten aus. Am 30. Juni 1859 überstiegen der Künstler in fünf Minuten die Niagarafälle. Vier Tage später machte er, diesmal mit mehreren Begleitern und einem schwachen Gefolge, den heiligen Tarnung, als er sich entsetzt hat; was getriggt es, daß mein ältester Sohn meinen Aufenthalt kennt. Er ist in Afrika Wladimir, der gegenwärtig im Westen spielt, als Artist angeheißt. Charles Wladimir nahm einst von dem Vereingliedten Staaten aus. Am 30. Juni 1859 überstiegen der Künstler in fünf Minuten die Niagarafälle. Vier Tage später machte er, diesmal mit mehreren Begleitern und einem schwachen Gefolge, den heiligen Tarnung, als er sich entsetzt hat; was getriggt es, daß mein ältester Sohn meinen Aufenthalt kennt. Er ist in Afrika Wladimir, der gegenwärtig im Westen spielt, als Artist angeheißt. Charles Wladimir nahm einst von dem Vereingliedten Staaten aus. Am 30. Juni 1859 überstiegen der Künstler in fünf Minuten die Niagarafälle. Vier Tage später machte er, diesmal mit mehreren Begleitern und einem schwachen Gefolge, den heiligen Tarnung, als er sich entsetzt hat; was getriggt es, daß mein ältester Sohn meinen Aufenthalt kennt. Er ist in Afrika Wladimir, der gegenwärtig im Westen spielt, als Artist angeheißt. Charles Wladimir nahm einst von dem Vereingliedten Staaten aus. Am 30. Juni 1859 überstiegen der Künstler in fünf Minuten die Niagarafälle. Vier Tage später machte er, diesmal mit mehreren Begleitern und einem schwachen Gefolge, den heiligen Tarnung, als er sich entsetzt hat; was getriggt es, daß mein ältester Sohn meinen Aufenthalt kennt. Er ist in Afrika Wladimir, der gegenwärtig im Westen spielt, als Artist angeheißt. Charles Wladimir nahm einst von dem Vereingliedten Staaten aus. Am 30. Juni 1859 überstiegen der Künstler in fünf Minuten die Niagarafälle. Vier Tage später machte er, diesmal mit mehreren Begleitern und einem schwachen Gefolge, den heiligen Tarnung, als er sich entsetzt hat; was getriggt es, daß mein ältester Sohn meinen Aufenthalt kennt. Er ist in Afrika Wladimir, der gegenwärtig im Westen spielt, als Artist angeheißt. Charles Wladimir nahm einst von dem Vereingliedten Staaten aus. Am 30. Juni 1859 überstiegen der Künstler in fünf Minuten die Niagarafälle. Vier Tage später machte er, diesmal mit mehreren Begleitern und einem schwachen Gefolge, den heiligen Tarnung, als er sich entsetzt hat; was getriggt es, daß mein ältester Sohn meinen Aufenthalt kennt. Er ist in Afrika Wladimir, der gegenwärtig im Westen spielt, als Artist angeheißt. Charles Wladimir nahm einst von dem Vereingliedten Staaten aus. Am 30. Juni 1859 überstiegen der Künstler in fünf Minuten die Niagarafälle. Vier Tage später machte er, diesmal mit mehreren Begleitern und einem schwachen Gefolge, den heiligen Tarnung, als er sich entsetzt hat; was getriggt es, daß mein ältester Sohn meinen Aufenthalt kennt. Er ist in Afrika Wladimir, der gegenwärtig im Westen spielt, als Artist angeheißt. Charles Wladimir nahm einst von dem Vereingliedten Staaten aus. Am 30. Juni 1859 überstiegen der Künstler in fünf Minuten die Niagarafälle. Vier Tage später machte er, diesmal mit mehreren Begleitern und einem schwachen Gefolge, den heiligen Tarnung, als er sich entsetzt hat; was getriggt es, daß mein ältester Sohn meinen Aufenthalt kennt. Er ist in Afrika Wladimir, der gegenwärtig im Westen spielt, als Artist angeheißt. Charles Wladimir nahm einst von dem Vereingliedten Staaten aus. Am 30. Juni 1859 überstiegen der Künstler in fünf Minuten die Niagarafälle. Vier Tage später machte er, diesmal mit mehreren Begleitern und einem schwachen Gefolge, den heiligen Tarnung, als er sich entsetzt hat; was getriggt es, daß mein ältester Sohn meinen Aufenthalt kennt. Er ist in Afrika Wladimir, der gegenwärtig im Westen spielt, als Artist angeheißt. Charles Wladimir nahm einst von dem Vereingliedten Staaten aus. Am 30. Juni 1859 überstiegen der Künstler in fünf Minuten die Niagarafälle. Vier Tage später machte er, diesmal mit mehreren Begleitern und einem schwachen Gefolge, den heiligen Tarnung, als er sich entsetzt hat; was getriggt es, daß mein ältester Sohn meinen Aufenthalt kennt. Er ist in Afrika Wladimir, der gegenwärtig im Westen spielt, als Artist angeheißt. Charles Wladimir nahm einst von dem Vereingliedten Staaten aus. Am 30. Juni 1859 überstiegen der Künstler in fünf Minuten die Niagarafälle. Vier Tage später machte er, diesmal mit mehreren Begleitern und einem schwachen Gefolge, den heiligen Tarnung, als er sich entsetzt hat; was getriggt es, daß mein ältester Sohn meinen Aufenthalt kennt. Er ist in Afrika Wladimir, der gegenwärtig im Westen spielt, als Artist angeheißt. Charles Wladimir nahm einst von dem Vereingliedten Staaten aus. Am 30. Juni 1859 überstiegen der Künstler in fünf Minuten die Niagarafälle. Vier Tage später machte er, diesmal mit mehreren Begleitern und einem schwachen Gefolge, den heiligen Tarnung, als er sich entsetzt hat; was getriggt es, daß mein ältester Sohn meinen Aufenthalt kennt. Er ist in Afrika Wladimir, der gegenwärtig im Westen spielt, als Artist angeheißt. Charles Wladimir nahm einst von dem Vereingliedten Staaten aus. Am 30. Juni 1859 überstiegen der Künstler in fünf Minuten die Niagarafälle. Vier Tage später machte er, diesmal mit mehreren Begleitern und einem schwachen Gefolge, den heiligen Tarnung, als er sich entsetzt hat; was getriggt es, daß mein ältester Sohn meinen Aufenthalt kennt. Er ist in Afrika Wladimir, der gegenwärtig im Westen spielt, als Artist angeheißt. Charles Wladimir nahm einst von dem Vereingliedten Staaten aus. Am 30. Juni 1859 überstiegen der Künstler in fünf Minuten die Niagarafälle. Vier Tage später machte er, diesmal mit mehreren Begleitern und einem schwachen Gefolge, den heiligen Tarnung, als er sich entsetzt hat; was getriggt es, daß mein ältester Sohn meinen Aufenthalt kennt. Er ist in Afrika Wladimir, der gegenwärtig im Westen spielt, als Artist angeheißt. Charles Wladimir nahm einst von dem Vereingliedten Staaten aus. Am 30. Juni 1859 überstiegen der Künstler in fünf Minuten die Niagarafälle. Vier Tage später machte er, diesmal mit mehreren Begleitern und einem schwachen Gefolge, den heiligen Tarnung, als er sich entsetzt hat; was getriggt es, daß mein ältester Sohn meinen Aufenthalt kennt. Er ist in Afrika Wladimir, der gegenwärtig im Westen spielt, als Artist angeheißt. Charles Wladimir nahm einst von dem Vereingliedten Staaten aus. Am 30. Juni 1859 überstiegen der Künstler in fünf Minuten die Niagarafälle. Vier Tage später machte er, diesmal mit mehreren Begleitern und einem schwachen Gefolge, den heiligen Tarnung, als er sich entsetzt hat; was getriggt es, daß mein ältester Sohn meinen Aufenthalt kennt. Er ist in Afrika Wladimir, der gegenwärtig im Westen spielt, als Artist angeheißt. Charles Wladimir nahm einst von dem Vereingliedten Staaten aus. Am 30. Juni 1859 überstiegen der Künstler in fünf Minuten die Niagarafälle. Vier Tage später machte er, diesmal mit mehreren Begleitern und einem schwachen Gefolge, den heiligen Tarnung, als er sich entsetzt hat; was getriggt es, daß mein ältester Sohn meinen Aufenthalt kennt. Er ist in Afrika Wladimir, der gegenwärtig im Westen spielt, als Artist angeheißt. Charles Wladimir nahm einst von dem Vereingliedten Staaten aus. Am 30. Juni 1859 überstiegen der Künstler in fünf Minuten die Niagarafälle. Vier Tage später machte er, diesmal mit mehreren Begleitern und einem schwachen Gefolge, den heiligen Tarnung, als er sich entsetzt hat; was getriggt es, daß mein ältester Sohn meinen Aufenthalt kennt. Er ist in Afrika Wladimir, der gegenwärtig im Westen spielt, als Artist angeheißt. Charles Wladimir nahm einst von dem Vereingliedten Staaten aus. Am 30. Juni 1859 überstiegen der Künstler in fünf Minuten die Niagarafälle. Vier Tage später machte er, diesmal mit mehreren Begleitern und einem schwachen Gefolge, den heiligen Tarnung, als er sich entsetzt hat; was getriggt es, daß mein ältester Sohn meinen Aufenthalt kennt. Er ist in Afrika Wladimir, der gegenwärtig im Westen spielt, als Artist angeheißt. Charles Wladimir nahm einst von dem Vereingliedten Staaten aus. Am 30. Juni 1859 überstiegen der Künstler in fünf Minuten die Niagarafälle. Vier Tage später machte er, diesmal mit mehreren Begleitern und einem schwachen Gefolge, den heiligen Tarnung, als er sich entsetzt hat; was getriggt es, daß mein ältester Sohn meinen Aufenthalt kennt. Er ist in Afrika Wladimir, der gegenwärtig im Westen spielt, als Artist angeheißt. Charles Wladimir nahm einst von dem Vereingliedten Staaten aus. Am 30. Juni 1859 überstiegen der Künstler in fünf Minuten die Niagarafälle. Vier Tage später machte er, diesmal mit mehreren Begleitern und einem schwachen Gefolge, den heiligen Tarnung, als er sich entsetzt hat; was getriggt es, daß mein ältester Sohn meinen Aufenthalt kennt. Er ist in Afrika Wladimir, der gegenwärtig im Westen spielt, als Artist angeheißt. Charles Wladimir nahm einst von dem Vereingliedten Staaten aus. Am 30. Juni 1859 überstiegen der Künstler in fünf Minuten die Niagarafälle. Vier Tage später machte er, diesmal mit mehreren Begleitern und einem schwachen Gefolge, den heiligen Tarnung, als er sich entsetzt hat; was getriggt es, daß mein ältester Sohn meinen Aufenthalt kennt. Er ist in Afrika Wladimir, der gegenwärtig im Westen spielt, als Artist angeheißt. Charles Wladimir nahm einst von dem Vereingliedten Staaten aus. Am 30. Juni 1859 überstiegen der Künstler in fünf Minuten die Niagarafälle. Vier Tage später machte er, diesmal mit mehreren Begleitern und einem schwachen Gefolge, den heiligen Tarnung, als er sich entsetzt hat; was getriggt es, daß mein ältester Sohn meinen Aufenthalt kennt. Er ist in Afrika Wladimir, der gegenwärtig im Westen spielt, als Artist angeheißt. Charles Wladimir nahm einst von dem Vereingliedten Staaten aus. Am 30. Juni 1859 überstiegen der Künstler in fünf Minuten die Niagarafälle. Vier Tage später machte er, diesmal mit mehreren Begleitern und einem schwachen Gefolge, den heiligen Tarnung, als er sich entsetzt hat; was getriggt es, daß mein ältester Sohn meinen Aufenthalt kennt. Er ist in Afrika Wladimir, der gegenwärtig im Westen spielt, als Artist angeheißt. Charles Wladimir nahm einst von dem Vereingliedten Staaten aus. Am 30. Juni 1859 überstiegen der Künstler in fünf Minuten die Niagarafälle. Vier Tage später machte er, diesmal mit mehreren Begleitern und einem schwachen Gefolge, den heiligen Tarnung, als er sich entsetzt hat; was getriggt es, daß mein ältester Sohn meinen Aufenthalt kennt. Er ist in Afrika Wladimir, der gegenwärtig im Westen spielt, als Artist angeheißt. Charles Wladimir nahm einst von dem Vereingliedten Staaten aus. Am 30. Juni 1859 überstiegen der Künstler in fünf Minuten die Niagarafälle. Vier Tage später machte er, diesmal mit mehreren Begleitern und einem schwachen Gefolge, den heiligen Tarnung, als er sich entsetzt hat; was getriggt es, daß mein ältester Sohn meinen Aufenthalt kennt. Er ist in Afrika Wladimir, der gegenwärtig im Westen spielt, als Artist angeheißt. Charles Wladimir nahm einst von dem Vereingliedten Staaten aus. Am 30. Juni 1859 überstiegen der Künstler in fünf Minuten die Niagarafälle. Vier Tage

Die Aufführung des „Boccaccio“ war ausgedehnt und durchweg von neuem Geist getragen, der notwendig ist, Stoff und Stoff in eine Operette dem Publikum nahe zu bringen. Das musikalische alles hatte, ließ sich Herr Kapellmeister Bach sehr angenehm sein. Er ist ein Mann, der sein Fach gründlich versteht, und durch seine Auffassung und durch schätzbare Geduld der Richtung der Operettensitten in höchster Weise musikalisch. In der Aufführung ist die abgerundete, wohlüberlegte, sorgfältige Bearbeitung auf seine Rechnung zu legen. Des Spielers Ewald, die im vorigen Spielabschnitt eine so gute Partie darbot, wohl verdient hat, daß ihre erste große Rolle im neuen Engagement eine Operettensängerin vom Schlage des Boccaccio sein würde? Wie dem auch ist, jedenfalls hatte sie ihre Aufgabe in Bezug und Durchführung sorgfältig erfüllt. Herr und Frau von Beyer, die die Hauptrollen übernommen hatte, ist es zu danken, daß der Abend auch denen Genuß gewährte, die höhere musikalische Ansprüche zu machen gewohnt sind. Der Vortrag des Duetts im dritten Akt war eine lobenswerte Leistung. Die drei Sängerinnen, die sich behändig auf der Bühne nach Boccaccio gefielen und stets den Forderungen mit Beifall befreiten, sind als vorzügliche Gesellen charakterisiert. Die Herren Stabinger, Grujicki und Genz waren darauf bedacht, ihnen diesen Einbruch zu machen. Und ihre Frauen, die eine kleine Nebenrolle zur Veredlung ihres Daseins durchaus nicht verachten, wurden durch die Damen Klewin, Klüßens und Klüßens mit ebenbürtiger Eifer als Wirtin verführt. Die Herren Sandberg als Frau von Boccaccio, Bergmann als Boccaccio und Gütthahn als Boccaccio waren ebenfalls beifällig bei der Sache. Ewald und Orchester erwarten sich Besondere um die Aufführung.

Prof. Dr. W. Kaiser.
Niederland. Unter anderen einheimischen Sängerninnen heißt Frau Margarethe Hoffmann in einem Namen von gutem Klang. Gut sie sich doch um die Geselligkeit der Sängersitten die musikalische Verbindung zu manchen patriotischen und anderen Festen seit wachsenden Jahre die besten Dienste erworben. Sie durfte deshalb erwarten, daß sich eine große Anzahl Hörer einfinden würden, wenn sie es vermagte, mit einem eigenen Wiederabend vor das Publikum zu treten. Die Besetzung ist nun freilich nur teilweise erfüllt worden, denn in den Stuhlbesitz des Saales der „Berghausstraße“ war am Sonntag so mancher Platz leer geblieben. Dankbarkeit ist eben selten die Gabe der großen Menge. Das Programm, das Frau Margarethe Hoffmann als Programm für ihren Wiederabend zusammengestellt hatte, war mit Geschmack entworfen und empfahl sich durch die Komposition, die es zierten. Von Schubert, Spohr und Mozart führte der Weg über Brahms, Schumann, Bach, Franz und Haydn bis in die neueste Zeit hinein, um mit dem Namen Mich. Strauß und Weinberger zu enden. Der Gehalt der einzelnen Nummern berücksichtigte besonders die freudlichen Seiten des menschlichen Lebens. Geänge, die dramatische Wucht der Stimme und Lebenskraft des Vokalorgans verlangte, waren nicht vertreten; ein einziger Beweis, daß Frau Hoffmann die Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit kennt und einzuhalten gewillt ist. Die Stimme ist ein leichter, reiner Sopran, wobei beste Eigenschaften die Natur gesendet, der aber offenbar die Zeiten des Glanzes und des Schmuckes schon hinter sich hat. Nichtsdestowenig bemühte sie sich, in einzelnen Liedern mit besserer Ausstattung ihrer stimmlichen Fähigkeiten auszuweisen. Aber sie hatte von ihren dankbaren Hörern damit einen großen Erfolg. Unablässiger Beifall, mehrfache Hervorruf und viele schöne Blumen waren der Lohn ihrer Vorträge, die allerdings vor dem Urteil der judicierenden Kunstkritik nicht recht halten konnten. Frau Hoffmann bemühte sich vor allen Dingen danach zu streben, in der Intonation zu erlangen und ihre Stimme mit eigenem, selbständigem Leben zu erfüllen. Dann würde sie ein gutes Stück auf dem Wege zur echten Kunst vorwärts.

Im Klavier sah Herr Godofredo Klauer, der geschmackvoll begleitete und sich angenehm sein ließ, die Solistin durch Schwung in der Wiedergabe der Begleitung mit sich fortzuschleppen.

Neues Theater. Das neue Stück von Franz Gordon „Der Soldat“ hat gestern einen bedeutenden Fehlschlag erlitten. Wegen Stoffmangels mußte die Besetzung die Dienstag frühzeitig aufgegeben werden.

Aus dem Bureau des Stadttheaters wird uns geschrieben: Die Dienstag-Aufführung des „Heinrich“ ist die letzte in dieser Spielzeit. Die geborgene Neuentfaltung des musikalischen Teiles, die hervorragenden technischen Verbesserungen des künftigen Apparates, die es ermöglichen, das Werk im Sinne des Komponisten wieder ohne große Anstrengung, ferner die abgerundete Leistung der Solisten haben den Erfolg in diesem Jahre zu besonders schöner Würdigung seitens des Publikums und der Presse verholfen. — Mittwoch findet, wie alljährlich am Freitag, ein Konzert statt. Die Direktion ist durch die Gründung der Sängervereinigung in der angenehmen Lage, den Besuchern des Festtags-Angeregen einen ganz besonderen Genuß bieten zu können. Das durch die Mitglieder der Oper Kapelle vertretene Theater-Orchester bringt unter Meisters Leitung die beim II. Sinfonie-Konzert mit großem Beifall erstmalig gegebene V. Sinfonie von Peter Tschaikowsky. Als Einleitung des Festtags wird die große Violoncello-Ouverture Nr. 3 gespielt. Zwischen die beiden Orchesterwerke werden Solonummern gelegt, und zwar spielt der Solo-Sänger des Orchesters, Herr Weiser, das A-moll-Konzert von C. Saint-Saens, ferner bringt Herr Franz Lang, unser erster Bariton, Liebesvorträge. — Donnerstag wird zum dritten Male „Don Juan“ gegeben.

Das neue Theater schreibt uns: Montag findet die erste Wiederholung von Franz Gordon „Der Soldat“ statt. Der Fehlschlag der ersten Aufführung ist durch die Besetzung der Aufführung gelangt. Am Freitag findet keine Vorstellung statt. Die nächste Aufführung von „Hafensieger“ ist für Freitag, den 22. d. Mts. festgesetzt.

Neue Eingabe. Wir weisen gern einmal darauf hin, daß die Aufführung des Oratoriums „Die Schöpfung“ von Haydn morgen (Dienstag) abend 8 Uhr in den „Kaisersälen“ stattfindet. Karten bei Dietrich Hofmann.

Pallo de Carate. Das, wie uns soeben aus Berlin gemeldet wird, mit seinem am Freitag in dem außerordentlichen Hoftheater-Saal stattfindenden Konzert den schönsten großen Erfolg erlangt. Der berühmte Künstler ist der alte geblieben, er führt den Sagen noch immer mit souveräner Virtuosität.

Landesamt.
 Halle (Saale), Dienstag 22. November 1907.
Geschäftliche: Der Arbeiter Otto Nagelski und Maria Wendt, Utenplan 8. Der Radierer Julius Schneider und Anna Mann, Schulstr. 9. Der Holboite Max Hausmann und Hermine Kraumel, Welfenstr. 6. Der Kaufmann Georg Polmann, Dresden und Jenny Burell, Al. Steinstr. 4. Der Buchhändler Karl Salze, Bredow und Gertrud Dießel, Frielestr. 28. Der Pastor Lie. theol. Albert Freitag, Braunsberg und Emilie Stange, Robert-Franzstr. 13. Der Schiedsrichter Karl Heine und Selma Trebschus, Taubenstr. 24. Der Photograph Richard Schrick, Jakobstr. 2 und Elia Voigt, Martinsstraße 18. Der Eisenhändler Franz Gausm, Mittelstraße 17 und Ludwig Segner, Torstr. 56. Der Schlosser Robert Zeller, Schmiedstr. 33 und Auguste Postels, Heilstr. Der Metzger Gustav Kellner, Torstr. 9 und Margarete Brode, Jungferstr. 20. Der Holboite Friedrich Herold und Emilie Nieth, Martinstr. 26. Der Arbeiter Albert Wagner, Mühlberg 6 und Anna Ulrich, Mühlberg 7.
Geboren: Dem Hofkammerdiener Eduard Gubel, Grünstr. 5, 2. Walter. Dem Eisenhändler Carl Grogmann, Forststr. 5, 2. Martha. Dem Schlosser Franz Nagel, Bernsdorfstr. 10, 1. Elise. Dem Kaufmann Richard Nollis, Leipzigerstr. 46, 1. Annamaria.
Verstorben: Der Hefebereiter Hermann Schönmann, 53 J., Gr. Berlin 4. Der Bäckermeister August Sepp, 68 J., Landwehrstr. 20, Anna Jordan, 20 J., Franzstr. 6. Des Dampfmaschinenführers Christian Grömler 6. Frida, 1 Mon., Glandstr. 1. Des Arbeiters Michael Kropas aus Sandersdorf Ehefrau Anna geb. Knode, 51 J., Zwanzenstr. 19.
Unkündliche Aufträge: Der Geschäftsführer Kurt Weisner und Charlotte Sträter, Berlin. Der Zahnarzt Franz Kampermann und Maria Sarte, Köln.

Halle (Saale), Freitag 25. November 1907.
Geschäftliche: Der Postkammerer Ernst George, Albrechtstr. 41 und Martha Meißner, Welfenstr. Dem Gemeindevorstandsrat Johann Roman und Ulla Grottel, Frielestr. 36. Der Maschinenführer Adolph Kötig und Elsbeth Nofel, Welfenstr. 27. Der Bergwerksführer Paul Wagner, Unterberg 8 und Ida Ziegler, Körnerstr. 7. Der Sergeant im zweiten Garde-Alibion-Regiment Georg Wolffert, Berlin und Anna Weidmann, Trothastr. 20. Der Kaufmann Johannes Hofke, Ludwig-Waldenstr. 69 und Clara Müller, Welfenstr. 15. Der Dachdecker Alfred Gäßner und Wanda Wiczorek, Gr. Golenitz 1.
Geboren: Der Zigarrenbändler Johannes Bartholem, 41 J., Reifstr. 134. Des Diplom-Ingenieurs und Fabrikleiters Fritz Reuter Ehefrau Johanna geb. Gnomann, 30 J., Leipzigerstr. 17. Der Sekretär Helmuth Wolf, 22 J., Bernburgstr. 7. Einmalen Oskardienst 53 J., Welfenstr. 78. Des Zimmermanns Friedrich Schotte aus Elben Ehefrau Friederike geb. Biemann, 63 J., Drafenpflanzhaus.
Verstorben: Der Arbeiter Otto Nagelski und Maria Wendt, Utenplan 8. Der Radierer Julius Schneider und Anna Mann, Schulstr. 9. Der Holboite Max Hausmann und Hermine Kraumel, Welfenstr. 6. Der Kaufmann Georg Polmann, Dresden und Jenny Burell, Al. Steinstr. 4. Der Buchhändler Karl Salze, Bredow und Gertrud Dießel, Frielestr. 28. Der Pastor Lie. theol. Albert Freitag, Braunsberg und Emilie Stange, Robert-Franzstr. 13. Der Schiedsrichter Karl Heine und Selma Trebschus, Taubenstr. 24. Der Photograph Richard Schrick, Jakobstr. 2 und Elia Voigt, Martinsstraße 18. Der Eisenhändler Franz Gausm, Mittelstraße 17 und Ludwig Segner, Torstr. 56. Der Schlosser Robert Zeller, Schmiedstr. 33 und Auguste Postels, Heilstr. Der Metzger Gustav Kellner, Torstr. 9 und Margarete Brode, Jungferstr. 20. Der Holboite Friedrich Herold und Emilie Nieth, Martinstr. 26. Der Arbeiter Albert Wagner, Mühlberg 6 und Anna Ulrich, Mühlberg 7.

Wetterbericht des offiziellen Wetterdienstes
 vom 18. November, früh 8 Uhr.

Ort	Temperatur	Wind	Wetter	Thermometer in 24 Stunden höchster niedrig.	Niederschlag in 24 Stunden.
Halle	2	NO 2	bedeckt	5	0
Torgau ¹⁾	2	O 1	„	3	2
Nordhausen ²⁾	1	SO 1	„	4	1
Magdeburg ³⁾	2	O 1	„	6	2
Werdolegen	2	SO 1	„	5	1
Wroden	—	—	—	—	—

¹⁾ Nachts geringe Niederschläge, ²⁾ gestern und nachts geringe Niederschläge, ³⁾ nachmittags neblig.

Wetterbericht des offiziellen Wetterdienstes.
 Das russische Barometermaximum hat an Höhe noch etwas zugenommen; unter diesem Einflusse ist die Temperatur im westlichen Deutschland weiter gesunken, Mittel melbet 10 Grad kalte. Im Nordseegebiet, wo auch gestern vereinzelt leichte Nebelnebeln auftraten, ist infolge des bedeckten Himmels die Minimaltemperatur nicht so tief herabgegangen als gestern. Da jedoch die Druckverteilung bei hiesigen Winden aufklarendes Wetter veranlassen dürfte, so müssen wir mit dem Eintritt einer Frostperiode rechnen.

Unter Magdeburger Privatkorrespondent schreibt uns noch folgendes: **Wetterbericht** vom 18. November, morgens 5 Uhr. Die Wetterlage zeigt uns einen Wetterwender, ein tiefes Minimum im Nordwesten Europas, das in nordöstlicher Richtung fortschreitet und deshalb unsere Witterung nicht wesentlich beeinflusst. Im Nordosten

des Ostens Europas liegt ein intensives Hoch, das einen breiten Hochkegel bis nach dem Südwesten des Gebiets entbehrt. Unter Einflusse dieses Hoches wehen in Deutschland meist östliche Winde, dabei ist das Wetter meist trübe und im allgemeinen noch ziemlich mild, doch dürfte etwas kälteres Wetter zu erwarten sein.
Sonntagsblätter Wetter am 19. November: Weist trübe, zeitweise trübe, etwas kälter, vorwiegend trocken.
Sonntagsblätter Wetter am 20. November: Weist trübe mit Auflockerungsbewölkung, etwas kälter, trocken.

Wasserstände am 18. November.
 Saale: Halle + 1,74, Trotha Untp. + 1,42, Wrothitz + 0,82, Wernburg Untp. + 0,62, Raabe Obp. + 1,42, Raabe Untp. + 0,24. — Elbe: Kelmrich + 0,46, Raabe Obp. + 0,28, Dresden + 1,74, Torgau + 3,01, Elbtberg + 0,96, Bismark + 0,35, Barch + 0,33, Magdeburg + 0,85, Tangermünde + 1,00, Wittberg + 0,99, Woburn + 0,49. — Mulde: Müben + 0,58.

Preisnotierungen für Kuxe vom 18. November.
 Mitgeteilt von der Filiale der **Magdeburger Privat-Bank, Halle a. S.**

Waren	Preis	Waren	Preis
Ador-Albin volla	44	Kattun-Albin	38 1/2
Kattun-Albin	44	Wachspapier	47 1/2
Albin-Albin	7100	Wachspapier	47 1/2
Albin-Albin	6575	Wachspapier	47 1/2
Albin-Albin	4950	Wachspapier	47 1/2
Albin-Albin	33	Wachspapier	47 1/2
Albin-Albin	8700	Wachspapier	47 1/2
Albin-Albin	6900	Wachspapier	47 1/2
Albin-Albin	4900	Wachspapier	47 1/2
Albin-Albin	2900	Wachspapier	47 1/2
Albin-Albin	89 1/2	Wachspapier	47 1/2
Albin-Albin	5609	Wachspapier	47 1/2
Albin-Albin	290	Wachspapier	47 1/2
Albin-Albin	70 1/2	Wachspapier	47 1/2
Albin-Albin	16300	Wachspapier	47 1/2
Albin-Albin	6100	Wachspapier	47 1/2
Albin-Albin	4100	Wachspapier	47 1/2
Albin-Albin	175	Wachspapier	47 1/2

Tendenz: schwach.
 Reaktionskräfte: für Politik und Sozialismus: Dr. Walter Gehlenbeck; für Agrar, Allgemeines, Wörten- und Zehnerlei: Dr. Walter Gehlenbeck; für Sozialismus: H. Werthe; Sozialdemokratie: M. Werthe; sämtlich in Halle a. S. Die Redaktionen betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Saaleischen Zeitung in Halle a. S.“ zu adressieren. — Die unterhandelt eingehenden Manuskripte und Beiträge übernehmen die Redaktion feineren Überprüfungen, Sendungen, welche ebenfalls zurückgeschickt werden sollen, muß das Porto beigefügt sein.

Kufeke Tausendfach bewährte Nahrung bei: **Brechdurchfall, Diarrhöe, Darmkatarrh, etc.** (1002)

Califfig Ein natürliches, angenehmes Abführmittel.
 Califfig eignet sich infolge seines angenehmen Geschmacks und seiner milden Wirkung speziell für Frauen und Kinder.
 Es verursacht keinerlei Schmerzen oder Belästigungen, sondern unterstützt in milder, aber wirkungsvoller Weise die natürlichen Funktionen des menschlichen Körpers.
 Nur in Apotheken erhältlich. 1/2 Fl. 2,50 M., 1/4 Fl. 1,50 M.
 Bestandteile: Syr. Feil. Californ. (Special. Mod. Californ. Fig. Synop. Co. parat.) 75, Extr. Senna. liq. 20, Elix. Caryoph. comp. 5.

Der Kinder Freude ist der Germania-Familie beliebt! Diese prachtvoll schönen Kunden nur durch **Germania-Wachspapier** als zuverlässigstes Millionenfach bewährt. Paket 10 Pfg., 3 Pakete 25 Pfg., mit Prämienbon. **Sollerte Franz** bekannte Speise- und Wachspapierfabrik **Halle a. S.** Verkaufsstelle Märkerstraße, geöffnet 7-12 und 1/2-6 Uhr und die Pfadlat führenden Geschäfte allerorts.

Empfehle jeglicher Art vom einfachsten bis zu dem elegantesten Genre. **Tuche. Sammete. Schwarze Kleiderstoffe.**
Durch grosse direkteste Abschlüsse biete ich wie bekannt reichhaltigste Auswahl zu reellsten Preisen.
Wann Freytag, Halle a. S., Leipzigerstrasse 100.
Mass-Anfertigung unter Leitung bewährter erster Kräfte wie bekannt gut ausgeführt und preiswert.
Muster-Kollektionen nach auswärts bereitwilligst.
 Gegründet 1865. Gegründet 1865.
 Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
 urn:nbn:de:gvb:3:1-171133730-16872166X190711191-12/fragment/page=0003

Friedrich Wilhelm

Preussische Lebens- u. Garantie-Verkehrs-Aktien-Gesellschaft
BERLIN W. 64, Behrenstr. 59/61
 Errichtet 1868.
Anträge in 1908: rund 100 Millionen Mark.

Lebensversicherung
ohne ärztliche Untersuchung
 zu annähernd gleichem, vielfach — je nach Alter und
 Versicherungsdauer — sogar niedrigerem Preise als dem,
 der von leistungsfähigen Gesellschaften für die bisher übliche
 Versicherung mit ärztlicher Untersuchung verlangt wird.
Steigende Dividende
 (jährliche Steigerung je nach der Prämienzahlungsdauer
 5 bis 6%), eventuell
bis über 100% der Jahresprämie.
 Die Versicherung ist unverfallbar und unan-
 fechtbar. Reisen und Aufenthalt unterliegen
 keinerlei Beschränkung. Kriegsversicherung
 ohne Extraprämie, auch für Berufssoldaten
 eingeschlossen.
 Man vorstunde nicht, nähere Auskunft zu verlangen.
Bureau: Halle, Meckelstr. 1. (5705)

Leipziger Spritfabrik.

Die Herren Aktionäre obiger Gesellschaft werden hiermit zur
 Teilnahme an der am
Sonnabend, den 7. Dezember d. J.,
 vormittags 10 1/2 Uhr
 im Saale des Hotel „Palmbaum“, Leipzig, Gerberstr. 3, stattfindenden
vierzehnten ordentlichen Generalversammlung
 ergeben eingeladen.
 Das Versammlungslokal wird um 10 Uhr geöffnet und pünktlich
 10 1/2 Uhr geschlossen.
 Nach § 18 der Statuten haben sich die Herren Aktionäre beim
 Eintritt durch Vorlegung ihrer Aktien oder Depositionscheine, in
 welchen von Behörden, oder von einem Notar, oder von der Allge-
 meinheit Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig die Hinterlegung der
 Aktien mit Angabe der Nummern bescheinigt wird, auszuweisen. Zur
 Erleichterung der Legitimation werden die Herren Aktionäre gebeten,
 ihre Aktien vorher bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt zu
 deponieren und zur Generalversammlung nur die Depositionscheine
 mitzubringen.
Tagesordnung:
 1. Geschäftsbericht, Bilanz und Beschlussfassung über die Ver-
 wendung des Reingewinnes.
 2. Entlohnung des Aufsichtsrates und des Vorstandes.
 3. Wahl von drei Mitgliedern des Aufsichtsrates.
 4. Wahl einer Revisionskommission laut § 19 der Statuten.
 Leipzig-Curtisch, am 16. Novbr. 1907.

Leipziger Spritfabrik.
 Der Aufsichtsrat,
A. Vollsack, Vorsitzender.

Bank für Handel und Industrie
Filiale Halle a. S.
 (Darmstädter Bank).
 Alte Promenade 3.
Aktienkapital und Reserven
183 1/2 Millionen Mark.
 Annahme von Depositen und Spargeldern zur Ver-
 zinsung vom Tage der Einzahlung bis zum Tage
 der Abhebung bei kulantesten Zinssätzen.
Kontokorrent- und Scheckverkehr.
 An- und Verkauf von Wertpapieren, sowie deren
 Aufbewahrung, Verwaltung und Beilegung.
Kostenfreie Einlösung aller fälligen Kupons.
 Vermietung von Schrankfächern in feuer-
 und diebstahlsicherer Stahlkammer unter Selbstverschluss
 des Mieters. (5708)
 Diskontierung von Wechseln.
 Ausführung aller sonstigen bankgeschäftlichen
 Transaktionen zu billigsten Bedingungen.

Zum Ausschlagen u. Reparieren
 von Luxuswagen und Automobilen, sowie zur Aufsetzung
 sämtlicher Polsterarbeiten empfiehlt sich
Heinrich Lösser, Wagensattler.
 Wohnung: Grünstraße 11. Werkstätte: Martinstraße 17
Weberei-Unternehmen W. Thiel & Sohn
 Wüstewaldersdorf im Culmburger (Schlesien)
 erzeugt und verbleibt in hervorragender Güte und Preiswürdigkeit
 unmittelbar an die Verbraucher von 20 Mt. an franco
Reinleinen, Halbleinen, dv. Gewebe aller Art, Bett-
zeug, Schürzen u. Sanftlederstoffe, Hands u. Wischtücher, Tafel-
tücher, Tischzeug u. s. w. (5779)
Wäscheanfertigung! Brautsausstattungen!
 Tausende ungelangter Bestellungen liegen vor-
 reichlich in Verzeichn. zurückgel. Waren unentgeltl. wieder postfrei.
 Für die Inserate verantwortlich: Paul Reichen, Halle a. S. Telefon 158.

Bitte ausschneiden!

Den geehrten Lesern der „Halle'schen Zeitung“ biete ich von
 meinen gütigen **Wettläufen ganz bedeutende Vorteile.**
 Ich betone ausdrücklich, daß diese offerierten Waren nur besser
 Qualität sind und ich diese enorm billigen Preise nur infolge
 meines riesigen Umsatzes stellen kann.
 Die Preise gelten so lange, wie meine gütig gemachten
 Vorräte laufen.
 Ich empfehle:
Feisch aus der Röstmaschine
 Kaffee, Auslese Pfd. statt 70 Pf. nur **60 Pf.**
 Kaffee, Santos Pfd. statt 88 Pf. nur **80 Pf.**
 Kaffee, hochf. Misch. Pfd. statt 100 Pf. nur **90 Pf.**
 Kaffee, Hamb. do. Pfd. statt 120 Pf. nur **110 Pf.**

Für die feine Tafel ganz besonders empfohlen:
Weise's Kaffee „Marke Carmen“ 1 Pfd. 1,25 M.,
 1/2 Pfd. 0,65 M.

Zucker.

Best. Hallescher, gem. Pfd. statt 20 nur **18 Pf.** in Verbindung
 mit anderen
 Best. Würfelraffinade Pfd. statt 25 nur **22 Pf.** Waren

Kakao, gar. rein Pfd. statt 160 nur **135 Pf.**
 Chin. Tee, hochf. Pfd. statt 240 nur **160 Pf.**

Hülsenfrüchte,

nur neue, bestföhlende Ware.
 Linsen Pfd. statt 20 Pf. nur **15 Pf.**
 Linsen, mittel Pfd. statt 25 Pf. nur **20 Pf.**
 Linsen, große Pfd. statt 34 Pf. nur **29 Pf.**
 Linsen, große I Pfd. statt 40 Pf. nur **32 Pf.**
 Linsen, Riesen Pfd. statt 42 Pf. nur **36 Pf.**
 Linsenbohnen Pfd. statt 18 Pf. nur **15 Pf.**
 Erbsen, gelbe Pfd. statt 15 Pf. nur **12 Pf.**
 Erbsen, grüne Pfd. statt 18 Pf. nur **14 Pf.**
 Erbsen, gefächte Pfd. statt 24 Pf. nur **20 Pf.**
 Erbsen, gefäch. Riesen Pfd. statt 25 Pf. nur **22 Pf.**
 Reis, gutkochend Pfd. statt 15 Pf. nur **13 Pf.**
 Reis la, volles Korn Pfd. statt 20 Pf. nur **16 Pf.**
 Reis, Patna I Pfd. statt 25 Pf. nur **21 Pf.**
 Reis, Patna I Pfd. statt 30 Pf. nur **24 Pf.**
 Reis, best. Carol. Pfd. statt 40 Pf. nur **32 Pf.**
 Graupen, mittel Pfd. statt 20 Pf. nur **15 Pf.**
 Graupen, fein Pfd. statt 25 Pf. nur **18 Pf.**
 Gries, alle Körnungen Pfd. statt 25 Pf. nur **20 Pf.**
 Gebr. Gerste Pfd. statt 20 Pf. nur **14 Pf.**
 Malzkaffee, Iose Pfd. statt 25 Pf. nur **21 Pf.**

Nudeln etc.

Hausfrauennudeln Pfd. statt 40 Pf. nur **32 Pf.**
 Eierschnitnudeln Pfd. statt 50 Pf. nur **42 Pf.**
 Macaroni fein Pfd. statt 40 Pf. nur **35 Pf.**
 Façonnudeln Pfd. statt 40 Pf. nur **30 Pf.**
 Eier-Façonnudeln la Pfd. statt 50 Pf. nur **40 Pf.**
 Fadennudeln Pfd. statt 40 Pf. nur **30 Pf.**
 Eier-Fadennudeln I Pfd. statt 50 Pf. nur **40 Pf.**
 Kartoffelmehl la Pfd. statt 18 Pf. nur **15 Pf.**
 Pflaumen la Pfd. statt 30 Pf. nur **23 Pf.**
 Pflaumen calif. Pfd. statt 45 Pf. nur **36 Pf.**
 Ringäpfel la Pfd. statt 55 Pf. nur **45 Pf.**
 ff. Zuckerhonig Pfd. statt 28 Pf. nur **22 Pf.**
 Gem. Himbeermarmelade Pfd. statt 30 Pf. nur **24 Pf.**
 Rhein. Apfelkraut Pfd. statt 55 Pf. nur **45 Pf.**
 Pflaumenmus II Pfd. statt 20 Pf. nur **16 Pf.**
 Pflaumenmus I Pfd. statt 25 Pf. nur **20 Pf.**
 ff. Tafelmostrich Pfd. statt 25 Pf. nur **16 Pf.**
 Heidelob. Ribbensaft Pfd. statt 18 Pf. nur **15 Pf.**
 Heidelbeeren Pfd. statt 40 Pf. nur **30 Pf.**
 Rote Ribben Pfd. statt 25 Pf. nur **20 Pf.**
 Melon-Kürbis in Mirabellen-Form Pfd. statt 50 Pf. nur **40 Pf.**
 Preiselbeeren in Zucker Pfd. statt 40 Pf. nur **30 Pf.**

1000 Fl. Moselwein (Königsmafel) **50 Pf.**
 1000 Fl. Rheinwein (Riesheimer) **60 Pf.**
 1000 Fl. Rotwein **60 Pf.**

ff. geräuch. Lachs in feinen Scheiben 1/2 Pfd. statt 50 Pf. nur **40 Pf.**

Seifen sehr billig!

Oranienburger Kernseife großer Kiegel statt 60 Pf. nur **52 Pf.**
 Oranienburger Kernseife großer Kiegel statt 70 Pf. nur **62 Pf.**
 Weisse Wackerkernseife großer Kiegel statt 60 Pf. nur **52 Pf.**
 Gelbe Schmierseife, feste Pfd. statt 25 Pf. nur **21 Pf.**
 Weisse Seifenpulver, feste Pfd. statt 25 Pf. nur **21 Pf.**
 Sekörnte w. Torp.-Salmiakseife Pfd. statt 32 Pf. nur **27 Pf.**
 Beste Weizenstärke Pfd. statt 25 Pf. nur **22 Pf.**
 Gute Kochsalzseife Pfd. statt 23 Pf. nur **20 Pf.**
 Borax best. pub. Pfd. statt 30 Pf. nur **25 Pf.**
 Blau, bestes, 3 Stück 10 Pf.-Beutel statt 30 Pf. nur **20 Pf.**

Alle übrigen hier nicht aufgeführten Artikel
 ebenfalls zu sehr ermäßigten Preisen.
 Auf alle Waren ausser Zucker Rabattmarken.

Robert Weise,
 Friedrichsplatz 9. (5728)

Handelskammerwahl.

Zur Vorbesprechung der am 25. November c. stattfindenden
 Ergänzungswahl für die Herren
Fröytag, Hofmeister, Müller, Reinicke, Rödiger,
Schulze und Eichhorn
 laden wir die **Wahlberechtigten** zu einer Zusammenkunft auf
Donnerstag, den 21. November, abends 8 1/2 Uhr
 nach dem Vereinszimmer des Kaufmännischen Vereins (E. B.)
 Gr. Braubaustraße 15 I, ergebenst ein.
 Halle a. S., den 18. November 1907.
Halle'scher Verein für Getreide- und Produktionshandel,
Rabatt-Spar-Verein Halle a. S. (E. B.),
Kaufmännischer Verein zu Halle a. S. (E. B.).

Volksbildungsverein.

Dienstag, den 19. November 1907, abends 8 1/2 Uhr in der
 Thalia-Gesellschaft
Lichtbilder-Vortrag
 über
„Die fränkische Schweiz und Nürnberg“
 (mit ca. 140 Lichtbildern)
 von Herrn Elektro-Ingenieur J. Rautenkranz, Assistent am physikalischen
 Institut in Halle a. S.
 Eintrittskarten im Vorverkauf 25 Pf., an der Abendkasse 30 Pf.
 Kassenöffnung 7 Uhr.

H. Schnee Nachf.,
 A. Ebermann, (5709)
 Halle a. S. Gr. Steinstr. 84.

Trümpfe Socken
 Tricotagen sowie
 Unterzeuge jeder Art
 für Herren, Damen u. Kinder.
 Grosse Auswahl.
 Billige Preise.

Ueber 50 Millionen!

gehen jährlich durch Einbruch verloren, dagegen schützt man sich durch
„Pass auf“ D.R.P. Ausl. Pat.
 Universalapparat, unübertroffen, viele Tausende
 verkauft, viel bewährt. Gleichzeitige Feuermelder.
„Pass auf“ ist fertig montiert einfach anzuhängen, heute
 hier, morgen dort, Mk. 9.— franco geg. Nachnahme.
 Es, wo nicht vertrieben, direkt durch: **Herrn E. Lassen, Admiralitätsstr. 58, Hamburg.**
 Wiederverkäuern hoher Rabatt.

Die Aerzte
 aller Länder
 empfehlen bei
Herzkrankheiten
Nerven-
leiden
 Gynaemie,
 Licht,
 Rheumatismus,
 Hautkrankheiten
 Zu beziehen durch
 die Norddeutschen Werke
 Berlin W. Friedrichsstr. 25/26, Abt. G.
 (ausgedr. durch alle Apotheken u. Drogerien)

Lebram's Kohlensäure
Formica-Bäder

Große Auswahl
 in
echt schwedischen
Leder-Westen
 und (5439)
Leder-Joppen
 äußerst preiswert
 bei
H. Schnee Nachf.,
 A. Ebermann,
 Halle a. S.,
 Große Steinstraße 84.

Sämtliche Spezialitäten in
Seifen und Parfümerien
 in jeder Preislage kaufen Sie
 gut und vortheilhaft in der
Schwanen-Drogerie,
 Ecke Post- u. Leipzigerstrasse.

Althea-Bonbon,
 von vorzüglicher Wirkung gegen
 Husten u. Heiserkeit, empfiehlt
 a. Paket 35 u. 50 Pfg.
John Miltacher,
 Poststr. 11. Tel. 2155.

Gutes dauerhaftes Gummiwand
 für Stumpfhändler läuft man bei:
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Theater- Malerei, Reinecke, Hannover.

Die Seifen Butterformen
 mit u. ohne Nam. Gr. Wäckerstr. 23.
 (5728)

Gedenktage.

- 19. November. 1281. Die heilige Elisabeth, Landgräfin von Thüringen, gestorben. 1421. Große Sturmflut in Holland; 72 Dörfer werden von dem Meere verschlungen. 1770. Der dänische Bildhauer Bertel Thorvaldsen geboren. 1805. Der Erbauer des Suezkanals, Ferdinand de Lesseps, geboren. 1808. Einführung der Städteordnung in Preußen. 1825. Der Komponist Franz Schubert gestorben. 1853. Der Ingenieur Carl Wilhelm Siemens gestorben.

Lagespruch: Ein guter Mann dauert aus und macht nach dem schlimmen Erfahrungen zu guterletzt gute. S. Stieglitz.

Halle'sche Nachrichten.

Halle a. S., den 18. November.

Ein Trauerjahr für unsere Universität.

Ohnegleichen in ihrer bisherigen Geschichte, ist das laufende Jahr gewesen. Sein erster Tag sah das Begräbnis eines der namhaftesten und in unserer Stadt bekanntesten Professoren: am Neujahrstage geleitete die Universität Wilhelm Dittenberger zu Grabe. Danach sind Professor Alfred Kirchoff († 8. Februar), Professor Friedrich Waß († 5. März), Professor Oskar Deubner († 28. März), Professor Eduard Sigig († 20. August), Professor Ludwig Bujew († 12. September), Professor Heinrich Walter († 25. Oktober), der Rektor a. D. Geheimrat Wilhelm Schrader († 2. November) und nun auch Professor Gustav Herzberg († 16. November) der Universität entrissen worden. Verschieden groß waren die Verluste, welche die Universität diesen vielen Todesfällen gegenüber zu beklagen hatte: einige der Verstorbenen sind mitten aus rüstiger Wirksamkeit abgerufen worden, andere hatten ihre Tätigkeit hier bereits seit längerer Zeit eingestellt; die einen gehörten zu den ältesten und bekanntesten Lehrern unserer Universität, die anderen standen erst in den Anfängen ihrer höchsten Wirksamkeit. Der Umstand, daß diese Verstorbenen in einem öffentlichen Nachruf des Rectors guttate treten müssen — in eben dem Augenblick, da ein solches Amössen der Bedeutung eines Verstorbenen dem Pietätgefühl widerspricht, hat in den letzten Wochen an der Universität zu Verhandlungen über die Art der Bekanntmachung von Todesfällen geführt und nach einer Umfrage bei allen deutschen Universitäten in der letzten Senats Sitzung (am 11. d. M.) den Beschluß gezeigelt, daß die nur an ganz wenigen Universitäten übliche Anzeige des Rectors in den Zeitungen ganz weggelassen solle. — Es fügt sich eigenartig, daß dieser Beschluß, kaum gefaßt, zuerst wirksam werden muß in einem Falle, da seine Ausführung in besonderer Maße auffallen kann. Denn keiner unserer Universitätslehrer ist so eng mit unserer Universität ver wachsen, wie Gustav Herzberg es war. Er war Hallenser Kind, hatte hier studiert, hier sich habilitiert und hat nach kurzbarauer Wirksamkeit in Berlin schon 1860 als Professor hierher gerufen, länger als irgend ein anderer der hiesigen Professoren unserer Universität gedient. Und nicht nur als Professor der Griechisch und Phantiner hat er sich einen Namen gemacht; er war der Geschichtsschreiber unserer Stadt, und keiner der hiesigen Professoren kannte unsere Universitätsgeschichte wie er. Dabei war er im Kreise seiner Kollegen, wenigstens der älteren Hallenser, so gut bekannt und persönlich so hoch geschätzt wie wenige: man konnte in ihm nicht nur den Gelehrten, sondern schätzte in ihm, auch wenn man ihn nur aus seinen herzlichen und oft humorvollen Reden bei Universitätsfesten kannte, den allseitig freundlichen Alten, den Mann mit dem warmen, treuen, kindlichen Herzen. Hier wäre ein herzlicher Nachruf des Rectors wahrlich am Platze gewesen. Aber auch nach anderer Seite hin fügt sich eigenartig, daß der erwähnte Senatsbeschluß gerade in diesem Falle zuerst praktisch wird. Denn der Mann, den die Universität am Sonnabend verloren hat, war die

Schlichkeit selbst. Hat er selbst für die Traueranzeige der Seinigen eine Form gewünscht, deren Kürze nicht verriet, wieviel er den Seinigen und ihm seine Familie war, so ist in seinem Sinn, daß die Universität nicht offiziell davon redet, welche Bedeutung er für sie gehabt hat.

— Zu Geheimrat Herzbergs Tode. Die Beerdigung unseres großen Geschichtsschreibers findet morgen mittag 12 Uhr von der Kapellenspitze aus nach dem Stadtkirchhofe statt. Im Trauerhause sind natürlich schon eine überaus stattliche Zahl von Beileidbesprechern und Kranzsendern eingetroffen. Der alte Geheimrat litt schon längere Zeit an einem Augenleiden, und der erste Anfall trat ihm nicht am Tage des Familienfestes, am 14. November, wie gemeldet, sondern schon einige Tage früher, als er trotz Abtraten in abgewohnter Pflichten den Hofaal aufsuchte, um das gemachte Reden zu halten. Nach bezeichnend für den Pflichten und die ganze Art des Lebenswandeligen und bescheidenen Mannes ist es, daß er, sobald er in dem Zimmer des Stellens, wohin man den Dnmächtigen geschafft hatte, wieder zum Bewußtsein gekommen war, in das Auditorium zurückkehren wollte. In den Stielen zu sterben, das ist der Herzenswunsch des großen Gelehrten gewesen.

— Nachruf für Geheimrat D. Giesel. Das Ag. Konfitorium zu Magdeburg widmet unserm verstorbenen ersten Dompropstiger folgenden ehrenvollen Nachruf: „Nach Gottes Rathschlusse ist der sönigliche Geheim Konfitorialrat Herr D. Karl Johann Giesel am 5. d. Mts. sanft entschlafen. Der Verewigte hat unserm Kollegium seit 25 Jahre nebenamtlich angehört und während dieses langen Zeitraumes trotz seines umfangreichen Hauptamts als erster Dompropstiger und Superintendent der reformierten Eparchie Halle einen wichtigen Arbeitsteil im Konfitorium beivaltet. Ein gereifter, durch viele Prüfungen bewährter Geist ist eingegangen zu seines Herrn Freunde Wir danken Gott für die Geschenke, die ihm gegeben wurden, seinen reichen Gaben, wertvollen Kenntnisse und tiefgehenden Erfahrungen in den Dienst unserer Provinzialkirche zu stellen, und durch bekommen Rat, ernie und doch milde Beurteilung der Persönlichkeiten, geschicktes Behandeln der Eaden, mit unermüdlichem Fleiße zu untermordende, die bei allen aber mit seinem von wahrhaft christlicher Liebe erfüllten Herzen die Tätigkeit der kirchlichen Verwaltung wesentlich zu führen und zu fördern. Wir werden das Andenken des uns allen lieben und teuren Mitarbeiters in hohen Ehren halten.“

— Dankgebet für Südweltfahrt. Der Kaiser hat die Aufhebung der besonderen kirchlichen Verbote für unsere Kräfte in lernen Südwelt angeordnet, dagegen befohlen, daß in das allgemeine Kirchengesetz ein einmaliger Satz für den gnädigen Schutz, mit dem unser Gott über unsere Söhne und Brüdern da unten gewaltet hat, aufzunehmen ist.

— Schriftverbreitung am Tolentefest. Wie in den vergangenen Jahren, werden auch diesmal am Tolentefest sowie am Tage zuvor an den Eingängen unserer Friedhöfe an alle Besucher derselben geeignete Predigten und Traktatchen völlig unentgeltlich verteilt. Der Bibel- und Schriftverbreiter hat zu diesem Zwecke Predigten von Pastor Hobbing, Passauer und Professor D. Wornhäuser, zusammen in 45 000 Exemplaren, sowie andere Schriften, ebenfalls in 45 000 Exemplaren, drucken lassen. Neben den Verteilern werden Büchlein mit der Ueberschrift: „Zugunsten christlicher Schriftverbreitung“ aufgestellt sein, in welche völlig freiwillige Gaben zur Bedienung der Unkosten hineingelegt werden können, auch sind der Vorhänge des Vereins, Dompropstiger Lie. Lang, und der Kassierer, Direktor Otto im „Kronprinz“, gern bereit, derartige Gaben in Empfang zu nehmen.

Ein evangelisches Krankenhaus im Süden unserer Stadt? Die Freunde des Evangelischen Bundes zur Werbung der beauftragten Ausschüsse, die sich am Freitag abend im „Goldenen Schiffchen“ eingefunden, hatten sich eine höchst bedeutsame Angelegenheit zur Beratung gestellt: die evangelische Krankenpflege und die Krankenhausfrage in Halle. Generalsekretär Dr. Braumlich leitete die Besprechung ein durch ein Referat, in dem er die mangelnde Bedenken gegen die Lebensbedingungen der katholischen Schwerekrankenpfleger inmitten einer fast rein evangelischen Bevölkerung verlegte. Daß auch in unserem fast ganz protestantischen Halle sehr viele evangelische Kranke den katholischen Krankenhäusern zugewiesen würden, zum Teil auch zugewiesen werden müßten, weil das evangelische Krankenhaus und die sonstigen Krankenanstalten stets voll belegt seien und auch aus anderen Gründen,

könne nicht als ein normaler Zustand anerkannt werden. Es sei Ehrenpflicht der Evangelischen, für ihre Kranken helfen zu sorgen.

Mit großer Freude wurde es begrüßt, daß Herr Dr. Diakonissenhaus-Pastor Jordan erschienen war, um aus seinen reichen Erfahrungen im Diakonissenhause der Verammlung zu berichten. Nach frisch in den Erinnerungen des Jubiläumjahres unseres höchsten Diakonissenhauses und aus 35jähriger Tätigkeit als Diakonissenhausleiter, gerade für die Halle, die auch allseitig sich gegenwärtig Tätigkeit der evangelischen Diakonissen in Halle und in der Provinz Sachsen. Die freie Kräftezahl habe man im hiesigen Diakonissenhaus nicht auf die Dauer aufrecht erhalten können, da bei ihr die Kräfte der Schwächeren, die sich dann der Eigenart zu vieler Sterke anzupassen hätten, allzusehr aufgebraucht würden. Auch im hiesigen katholischen Krankenhaus habe man die allmählich ganz wieder hergekehrt. Als ein erfreulicher Fortschritt in der evangelischen Krankenpflege sei es zu begrüßen, daß jetzt alle evangelischen Kirchengemeinden unserer Stadt zwei und mehr Gemeindefriedhöfen zur Verfügung hätten. In jedes Dorf in der Provinz sind evangelische Diakonissen verlangt. Erfreulich sei die Nachfrage nach evangelischen Diakonissen in Halle, das Angebot von Kräfte seien aber gering, weshalb sie noch unbekannt und es verdient besonders hervorgehoben zu werden, daß auch allseitig die Kräfte in diesen Provinz eintreten können. Infolge Stadt besitzt eine mit dem Diakonissenhaus in Verbindung stehende Station zur Vermittlung bündlicher evangelischer Krankenpflegerinnen. Aufgabe der Freunde des Evangelischen Bundes möge es u. a. sein, auf den Schwerekranken aufmerksam zu machen, protestantisches Engagement zu werden und sich um die Erhaltung des Vertrauens für unsere evangelischen Diakonissen zu bemühen.

In der darauffolgenden Besprechung, an der sich Männer der verschiedenen Stände beteiligten, wurde festgestellt, daß in unserer Stadt mit 100 000 evangelischen Einwohnern und nicht ganz 8000 Katholiken das katholische Krankenhaus in Bezug die gleiche Anzahl Betten zur Verfügung zu haben, wie das evangelische Diakonissenhaus (ca. 1000). Die Erwidmung derartiger in seinem Verhältnis zu der Zahl der katholischen Einwohnerzahl bestehender katholischer Krankenpfleger in weitestgehend evangelischen Orten bleibe auch bei freierwilliger Beurteilung ein Vorbehalt zur Förderung römisch-katholischer Interessen auf Kosten der Protestanten. Zum mündlichen sollten unsere Kräfte Gelegenheiten haben, evangelische Kräfte anzuschließen mit evangelischen Pflegerinnen überweisen zu können, was leider nicht nur durch den Fall ist. Gemeinlich waren die Bestimmungen der Ueberzeugung, daß Halle ein evangelisches Krankenhaus bedürfte und zwar für den Süden unserer Stadt mit evangelischer Pflege, da für katholische bereits mehr als ausreichend gefordert ist.

Das 25jährige Stiftungsfest des Halle'schen Kolonial-Vereins.

Eine stattliche Zahl seiner Mitglieder und Gäste, darunter auch viele Damen, hatte der Halle'sche Kolonial-Verein gestern zu einer Festigung im großen Saal der „Lage zu den drei Deeren“ vereinigt. Es galt die Feier des 25jährigen Bestehens des Vereins. Der Vorsitzende des Halle'schen Kolonial-Vereins, der Herr Generalleutnant von Ziegner, Erzelien, eröffnete den Festabend mit einigen herzlichen Worten der Begrüßung an die erschienenen Festteilnehmer. Der Halle'sche Kolonial-Verein 1882 gegründet ist und seit 1897 eine Abteilung der Deutschen Kolonial-Gesellschaft bildet, so kann der Verein jetzt mit der Feier seines 25jährigen Bestehens auch die Feier seiner 10jährigen Zugehörigkeit zur Deutschen Kolonial-Gesellschaft begehen. Infolge Verein ist entstanden, als der deutsche Kolonialgedanke nach 1870/71 wieder erwachte, nachdem er fast zwei Jahrhunderte, seit des Großen Kurfürsten Tagen, geschlummert hatte. Im Anschluß an den Deutschen Schulverein ist im Jahre 1882, hauptsächlich auf Anregung des leider zu früh verstorbenen Professors Friedrich Hoff, der Halle'sche Kolonial-Verein gegründet worden und auch auf der Halle'schen Veranstaltung erfolgte 1897 der Beitritt zur Deutschen Kolonial-Gesellschaft. Man hatte bei der Gründung den Plan verfolgt, in Halle selbst und in seiner Umgebung das Bedürfnis für den Besitz von Kolonien zu wecken und zu verbreiten. Infolge Verein selbst ist im wenig älter als der große Deutsche Kolonial-Verein, und in den 15 Jahren seiner wüthigen Selbstthätigkeit so hat er auch später nicht aufgehört, seinen Prinzipien getreu, für die deutsche Kolonialfrage zu wirken. Aus seinen Anfängen hervorgegangen, ist seine Stellung doch so bedeutend geworden, daß er jetzt zu dem achtunggebendsten Mitgliederbestand von 554 empfangen ist. Den fortgeschritten Bemühungen des Vereins ist es tatsächlich gelungen, unsere Kräfte von der Notwendigkeit des Besitzes von Kolonien zu überzeugen. Wenn die Regierung die richtigen Männer zur Verwaltung der Kolonien wählt, und wenn die Regierung in ihrer Arbeit für sie vom Volke unterstützt wird, kann es nicht fehlen, daß unsere Kolonien einmal

Advertisement for A. Hüth & Co. featuring 'Weihnachts-Ausverkauf' (Christmas Sale) with 'sehr grosse Partien nur diesjähriger, also streng moderner' (very large quantities only of this year's, also strictly modern) goods including 'Zuch-, Sammet- u. Plüsch-Jacketts u. -Paletots Englische Damen-Paletots, Abend-Mäntel' (Wool, velvet and plush jackets and paletots, English ladies' paletots, evening gowns) and 'stunend billigen Preisen' (astonishingly low prices). The address is 'Gr. Steinstr. 86-87. Halle a. S. Marktplatz 21.' The DFG logo is present in the bottom right corner.

eine Quelle des reichsten Segens für spätere Generationen unserer deutschen Völker werden. Nachdem Erzengel von Steiner nach dem Willen der Väter die große Aufgabe in der Arbeit namens des Vorstandes bekleidet und dem Verein die besten Wünsche für sein ferneres Wohlergehen ausgesprochen hatte, verlas er einige eingelaufene Glückwunschkarte, an der Spitze das seiner Sobelheit des Herzogs Johann Albrecht I. Preter hatten unter anderem dem Vereins mit Gedacht der Reichspräsidenten des Reichs als Vorkämpfer der Gerechtigkeit, die Abteilungen Torgau und Plauen.

Nach geschäftlichen Mitteilungen erhielt dann Herr Geheimrat Professor Dr. Wohlmann von unserer hiesigen Universität das Wort zu seinem Vortrag über „Die nationale und ethnische Bedeutung unserer Kolonien“. Der Herr Vortragende gab zunächst einen kurzen Rückblick auf den gemäßigten Umfang, der in der Frage der deutschen Kolonialfrage seit der Vereinigung des Herzogs Johann Albrecht I. und des Staatssekretärs Dornburg hier in Halle im ganzen Reich einbezogen ist. Das Wort zu dem Vortrag über die deutschen Kolonialbestimmungen im Reichstage, keine Aufklärung, Dornburgs Appell an das Volk, die neuen Reichsbestimmungen als die für unsere Kolonien günstige Antwort des Volkes und schließlich die jetzt beendigte Studienreise des Staatssekretärs nach Afrika. Alle diese Anordnungen für die Hebung des Reichsstandes für unsere Kolonien sind dem Vortragenden sehr wichtig. Die Erhaltung von Kolonien für ein Volk nicht eine Diktationsarbeit ist, sondern die Anspannung der besten und edelsten Kräfte des Landes erfordert. Jetzt, nachdem wir 23 Jahre Kolonialarbeit hinter uns haben, können wir wirklich behaupten, aus den Erfahrungen herauszutreten zu sein, und die monotonen Reden über die Reichsstände, denen wir hier zuhören, werden der jetzigen Auffassung nur zu gutem Nutzen gereichen. Die Anforderungen, die unser Kolonialpolitik an das deutsche Nationalbewusstsein stellt, sind außerordentlich gering, sie betragen kaum 2 Proz. des Zuwachses des Nationalvermögens und haben im Laufe der vergangenen 23 Jahre den Wert des ganzen Nationalvermögens nicht einmal in Höhe von 100 Millionen Mark auf Anlage und Erhaltung von Kolonien aus ein Lebensjahr an Kolonialarbeit erforderlich, an dem es ja auch beim deutschen Volke niemals gefehlt hat, wie die Auswanderungsstatistiken beweisen. An reichem Wissen und vollständiger Beherrschung der Technik haben wir niemandem nach, die praktische Anwendung haben wir auch gelernt. Zum erfolgreichen Besitz von Kolonien ist eine innere Kolonialbildung der betreffenden Nation durchaus notwendig, diese haben wir 1870 erreicht; freilich auch der Deutsche sich zu mühen, auch politisch noch reifer zu werden. Das aber zum Arbeiten in Kolonien nicht nur Geld, sondern auch politische und ethnische Reife, das geht am besten aus dem Beispiel der Spanier und Portugiesen hervor, denen diese politischen Fähigkeiten bei der Kolonialisationsarbeit fehlten und deren Kolonialpolitik daher auch zugrunde gieng. Das unsere Nation eine nationale Reife besitzt, geht schon aus Dornburgs Bericht an den Reichstag hervor, der hier zu hören, wie hoch unser nationales und privates Kapital in den Kolonien für die wirtschaftliche Entwicklung arbeitet. Es beträgt annähernd 70 Millionen Mark. Was ein beträchtliches Streben nach dem Ziele der Arbeitenden Geldes für die Hebung des wirtschaftlichen Standes eines Volkes bedeutet, ist klar. Das wirtschaftliche Standes für die Marine ist weiter der Schiffbau auf See nicht auf der Höhe zu halten. Die Bedeutung der Kolonien auch als bequeme Stützen für die Marine ist außerordentlich groß. Die Kämpfe in den Kolonien haben den kriegerischen Sinn des Volkes gehoben, sie sind als große auswärtige Kämpfe ein nicht weniger notwendiges Mittel der nationalen Entwicklung unseres Volkes, auch wird durch die nationale Expansionspolitik in richtige Bahnen gelenkt. Suchten die deutschen Auswanderer sonst fremde Länder auf, so setzen ihnen jetzt unsere Kolonien zur Verfügung, und in diesem erweiterten Vaterland haben sie nicht nötig, ihre nationale Eigenartlichkeit aufzugeben. Die ethnische Bedeutung der Kolonien ist nicht weniger wichtig, als die wirtschaftliche. Ein reiches Arbeitsfeld bieten für die Aufgaben der Mission, für die Hebung des sittlichen Niveaus der Bevölkerung, für die Ausbreitung und Vertiefung der Wissenschaft und für die Betätigung der Kunst. Bei der Beschäftigung mit den Aufgaben der Erziehung der kulturell und sittlich niedrigerstehenden Bevölkerung nicht das ethnische Bewusstsein unseres eigenen Volkes stets intact.

Da Herr Professor Wohlmann die verschiedenen Punkte in wunderbarer prägnanter Form auszuführen und zu belegen verstand, lobte ihn lebhafter Beifall der interessierten lauschenden Versammlung. Eine gleich günstige Aufnahme fand Herr Geheimrat Wohlmanns Vortrag über „Die deutsche Kolonialpolitik in China“, erläutert er den Stand von Wirtschaft. Nach einer kurzen historischen Einleitung gab dieser hervorragende Kenner Chinas seinen Zuhörern und Zuhörern ein sehr lebhaftes Bild der Bevölkerung, ihres Treibens und Lebens, sowie der Kulturverhältnisse in der Provinz Kiang-Si, einer am Stromgebiete des Yangtseki liegenden Provinz, die der halben Größe Frankreichs. Das Interesse an diesem Teile des großen Reiches war noch dadurch besonders gehoben, daß es bisher zu den unbekannteren Gegenden Chinas gehörte.

Nach dem Schluß der Vorträge hielt ein gemeinschaftliches Besprechen die Teilnehmer noch längere Zeit in spontrier Stimmung zusammen.

Düring'scher Zehnjähriger Gedächtnis- und Aktenvermerk. Der Landeshaupmann der Provinz Sachsen, Herr Geh. Ober-Regierungsrat Gartzke in Merseburg, hat die ihm angetragene Stellung eines Ehrenvorsitzenden des Düring'schen Gedächtnis- und Aktenvereins in Halle, welche durch den Tod des Grafen v. Wistinghrode auf Wobesitz erledigt war, dankend angenommen.

Des Christen Stellung zu den Professoren Dan und Hoffmann. In Behandlung des Themas: „Die großen Genialitätsprobleme vom Standpunkt des Christen“ führte Herr Hofmann in der Sitzung vom 12. November 1907 folgende Ausführungen: Der Geist ist zu diesen symptomatischen Erscheinungen im Volkleben durchaus Stellung nehmen. Es sind Zeichen, die Gott uns vor Augen hält, ähnlich dem Wetterleuchten oder vulkanischen Phänalen. Die Menschheit befindet sich in solcher die nach Gott fragen und diejenigen, welche sich um Gott nicht kümmern, Gottlose. Die betreffenden Prozesse sind Symptome von Gottlosigkeit. Wie erkennen eine freie sittliche Gesunkenheit von Individuen und auch der Nation; bei erkennen als volle Gottlosigkeit, bei lebendigen als Mitleid- und Gottlosigkeit. Man jubelt dem gesunkenen Individuum zu und dem lebendigen Gottlosigkeit, die die Entwürdigung von Menschlichkeit. Man will dem Geistes ein heiliges Amt entreißen und das Gesetz zu Ehren bringen. Dazu gehören den Christen eine klare Stellung: 1. Selbstprüfung im Punkt ihrer Meinungen. 2. Feilhalten ihrer Freiseit gegen die Lebensauffassung der oberen Schicht, wie sie hier hervortritt, gegen die Verletzung der Menschlichkeit des Geistes durch den verirrten Massen, gegen die verwirrenden Einflüsse eines Teils der Presse. 3. Hauptfrage: Hilfe. Wir brauchen „Achtel Gottes“, Persönlichkeiten, die vom Geiste erfüllt sind und Leben und Wärme verbreiten. Hier kann nicht möglich, sondern nur in Christus, wie er in gläubigen Menschen lebt, helfen. Es allein.

Stadtmittelschule. Am Auf- und Wegtag findet im großen Saal des Stadtmittelschule eine religiöse Versammlung statt, in welcher mehrere Redner sprechen und der Gemischte Chor singt. Eintritt ist jedermann frei.

Der Aktenverein hat morgen Dienstag abend im „Evangelischen Vereinssaal“ eine Sitzung ab.

Der Lutherverein zur Erhaltung deutscher Schulen in Desterreich hielt am Sonnabendabend eine Versammlung ab, in

der mitgeteilt wurde, daß der Verein jetzt 265 Mitglieder zählt. Das Jahresergebnis des letzten Vereinsjahres ist ein günstiges, so daß den Mitgliedern des Vereins, den Angehörigen der beiden Stamm-Obereisen und 200 Kronen überreichen werden können. Der nächste Vorstand, Herr Pastor Graef, gab einen eingehenden Bericht über diese Bewegung und ihre Entwicklung. Die Aufbereinigung trat auf dem deutschen Boden zuerst in Sachsen 1904 an die Öffentlichkeit, wo sie heute schon 56 Ortsgruppen zählt, darunter Dresden mit 1100 Mitgliedern. Seit dem deutschen Reich die evangelische Los- von Non-Verbindung führte etwa 3 Millionen Mark an Unternehmungen erhalten. Von der römischen Kirche ausgetrieben sind seit 1898 etwa 57-58 000 Personen, davon sind etwa 40 000 evangelisch, die Mehrzahl der übrigen altkatholisch geworden.

Deutsch-Evangelischer Frauenbund. Bei der fünften geistlichen Antragsung, welche den geliebtesten Frauen von Halle durch Vorträge und Kunstgenüsse aller Art betrieblen, ist der Rat wohl angebracht, die ersten Abendstunden des 26. November sich frei zu halten. Es findet abdem nachmittags um 6 Uhr im Gemeindefaule Albrechtstraße 20 zum Beiten unseres Marienvereins ein Vortrag der Schulvorleserin Frau Emma Seydlich statt. Die im vorigen Jahre mit viel Beifall geführte Rede von ihm wird eigener Mitwirkung sprechen über eine Wanderung durch römische Kunststätten. Diese werden in guten, zum Teil besonders dazu angefertigten Bildern vorgeführt werden.

Der konservativere Verein für Halle und den Saalkreis hält morgen Dienstag im „Goldenen Schiffchen“ eine sprachlose Zusammenkunft ab, bei welcher ein Vortrag über „Die Probleme der Weltpolitik“ gehalten wird.

Der Verein für Erdkunde hält seine nächste Versammlung am 27. November ab, in der ein Vortrag über „Australien“ gehalten wird.

Der nächste Abend des Aktenvereins ist für den 4. Dezember 3. November festgesetzt.

Kollektionsverein. Am Stelle des ausfallenden Vortrags über „Biblische Gelehrten moderner Autoren“ wird morgen Dienstag in den „Hallen-Gesellen“ 8 1/2 Uhr von Herrn Elektro-Ingenieur J. Rautenkamp ein Vortragsabend über „Die sächsische Schwelgerei und Minberg“ (mit etwa 140 teils farbigen Abbildungen) gehalten werden. Eine Leberlieferung des Saales vorzugeben, wird für die Nichtmitglieder, die nicht abbestellbar sind, ein Eintrittsgeld von 1 Mark festgesetzt werden, wobei jedem Mitgliede des Vereins ein Eintrag ausgegeben bleibt. Es dürfte sich daher für Nichtmitglieder der Eintritt zum Verein empfehlen. Anmeldungen werden an der Abendkasse entgegengenommen.

Populär-wissenschaftliche Vorträge des Volksbildungsvereins. In diesem dritten Vortragsabendhandelt Herr Oberbürgermeister Albert zunächst die Vorträge über „Die Welt und die Erde“, in denen sich wieder ein neuer Aufschwung im Leben anfühlt. Von etwa 1700 an geht die Heteronomie im Leben auf mehrere Jahrzehnte auf Berlin über. Wiederum sind es zunächst die Dichtungen, welche sich mit dem Problem des Lebens beschäftigen. Die Vorträge sind in der Reihenfolge: 1. Die Welt und die Erde, 2. Die Welt und die Erde, 3. Die Welt und die Erde, 4. Die Welt und die Erde, 5. Die Welt und die Erde, 6. Die Welt und die Erde, 7. Die Welt und die Erde, 8. Die Welt und die Erde, 9. Die Welt und die Erde, 10. Die Welt und die Erde, 11. Die Welt und die Erde, 12. Die Welt und die Erde, 13. Die Welt und die Erde, 14. Die Welt und die Erde, 15. Die Welt und die Erde, 16. Die Welt und die Erde, 17. Die Welt und die Erde, 18. Die Welt und die Erde, 19. Die Welt und die Erde, 20. Die Welt und die Erde, 21. Die Welt und die Erde, 22. Die Welt und die Erde, 23. Die Welt und die Erde, 24. Die Welt und die Erde, 25. Die Welt und die Erde, 26. Die Welt und die Erde, 27. Die Welt und die Erde, 28. Die Welt und die Erde, 29. Die Welt und die Erde, 30. Die Welt und die Erde, 31. Die Welt und die Erde, 32. Die Welt und die Erde, 33. Die Welt und die Erde, 34. Die Welt und die Erde, 35. Die Welt und die Erde, 36. Die Welt und die Erde, 37. Die Welt und die Erde, 38. Die Welt und die Erde, 39. Die Welt und die Erde, 40. Die Welt und die Erde, 41. Die Welt und die Erde, 42. Die Welt und die Erde, 43. Die Welt und die Erde, 44. Die Welt und die Erde, 45. Die Welt und die Erde, 46. Die Welt und die Erde, 47. Die Welt und die Erde, 48. Die Welt und die Erde, 49. Die Welt und die Erde, 50. Die Welt und die Erde, 51. Die Welt und die Erde, 52. Die Welt und die Erde, 53. Die Welt und die Erde, 54. Die Welt und die Erde, 55. Die Welt und die Erde, 56. Die Welt und die Erde, 57. Die Welt und die Erde, 58. Die Welt und die Erde, 59. Die Welt und die Erde, 60. Die Welt und die Erde, 61. Die Welt und die Erde, 62. Die Welt und die Erde, 63. Die Welt und die Erde, 64. Die Welt und die Erde, 65. Die Welt und die Erde, 66. Die Welt und die Erde, 67. Die Welt und die Erde, 68. Die Welt und die Erde, 69. Die Welt und die Erde, 70. Die Welt und die Erde, 71. Die Welt und die Erde, 72. Die Welt und die Erde, 73. Die Welt und die Erde, 74. Die Welt und die Erde, 75. Die Welt und die Erde, 76. Die Welt und die Erde, 77. Die Welt und die Erde, 78. Die Welt und die Erde, 79. Die Welt und die Erde, 80. Die Welt und die Erde, 81. Die Welt und die Erde, 82. Die Welt und die Erde, 83. Die Welt und die Erde, 84. Die Welt und die Erde, 85. Die Welt und die Erde, 86. Die Welt und die Erde, 87. Die Welt und die Erde, 88. Die Welt und die Erde, 89. Die Welt und die Erde, 90. Die Welt und die Erde, 91. Die Welt und die Erde, 92. Die Welt und die Erde, 93. Die Welt und die Erde, 94. Die Welt und die Erde, 95. Die Welt und die Erde, 96. Die Welt und die Erde, 97. Die Welt und die Erde, 98. Die Welt und die Erde, 99. Die Welt und die Erde, 100. Die Welt und die Erde, 101. Die Welt und die Erde, 102. Die Welt und die Erde, 103. Die Welt und die Erde, 104. Die Welt und die Erde, 105. Die Welt und die Erde, 106. Die Welt und die Erde, 107. Die Welt und die Erde, 108. Die Welt und die Erde, 109. Die Welt und die Erde, 110. Die Welt und die Erde, 111. Die Welt und die Erde, 112. Die Welt und die Erde, 113. Die Welt und die Erde, 114. Die Welt und die Erde, 115. Die Welt und die Erde, 116. Die Welt und die Erde, 117. Die Welt und die Erde, 118. Die Welt und die Erde, 119. Die Welt und die Erde, 120. Die Welt und die Erde, 121. Die Welt und die Erde, 122. Die Welt und die Erde, 123. Die Welt und die Erde, 124. Die Welt und die Erde, 125. Die Welt und die Erde, 126. Die Welt und die Erde, 127. Die Welt und die Erde, 128. Die Welt und die Erde, 129. Die Welt und die Erde, 130. Die Welt und die Erde, 131. Die Welt und die Erde, 132. Die Welt und die Erde, 133. Die Welt und die Erde, 134. Die Welt und die Erde, 135. Die Welt und die Erde, 136. Die Welt und die Erde, 137. Die Welt und die Erde, 138. Die Welt und die Erde, 139. Die Welt und die Erde, 140. Die Welt und die Erde, 141. Die Welt und die Erde, 142. Die Welt und die Erde, 143. Die Welt und die Erde, 144. Die Welt und die Erde, 145. Die Welt und die Erde, 146. Die Welt und die Erde, 147. Die Welt und die Erde, 148. Die Welt und die Erde, 149. Die Welt und die Erde, 150. Die Welt und die Erde, 151. Die Welt und die Erde, 152. Die Welt und die Erde, 153. Die Welt und die Erde, 154. Die Welt und die Erde, 155. Die Welt und die Erde, 156. Die Welt und die Erde, 157. Die Welt und die Erde, 158. Die Welt und die Erde, 159. Die Welt und die Erde, 160. Die Welt und die Erde, 161. Die Welt und die Erde, 162. Die Welt und die Erde, 163. Die Welt und die Erde, 164. Die Welt und die Erde, 165. Die Welt und die Erde, 166. Die Welt und die Erde, 167. Die Welt und die Erde, 168. Die Welt und die Erde, 169. Die Welt und die Erde, 170. Die Welt und die Erde, 171. Die Welt und die Erde, 172. Die Welt und die Erde, 173. Die Welt und die Erde, 174. Die Welt und die Erde, 175. Die Welt und die Erde, 176. Die Welt und die Erde, 177. Die Welt und die Erde, 178. Die Welt und die Erde, 179. Die Welt und die Erde, 180. Die Welt und die Erde, 181. Die Welt und die Erde, 182. Die Welt und die Erde, 183. Die Welt und die Erde, 184. Die Welt und die Erde, 185. Die Welt und die Erde, 186. Die Welt und die Erde, 187. Die Welt und die Erde, 188. Die Welt und die Erde, 189. Die Welt und die Erde, 190. Die Welt und die Erde, 191. Die Welt und die Erde, 192. Die Welt und die Erde, 193. Die Welt und die Erde, 194. Die Welt und die Erde, 195. Die Welt und die Erde, 196. Die Welt und die Erde, 197. Die Welt und die Erde, 198. Die Welt und die Erde, 199. Die Welt und die Erde, 200. Die Welt und die Erde, 201. Die Welt und die Erde, 202. Die Welt und die Erde, 203. Die Welt und die Erde, 204. Die Welt und die Erde, 205. Die Welt und die Erde, 206. Die Welt und die Erde, 207. Die Welt und die Erde, 208. Die Welt und die Erde, 209. Die Welt und die Erde, 210. Die Welt und die Erde, 211. Die Welt und die Erde, 212. Die Welt und die Erde, 213. Die Welt und die Erde, 214. Die Welt und die Erde, 215. Die Welt und die Erde, 216. Die Welt und die Erde, 217. Die Welt und die Erde, 218. Die Welt und die Erde, 219. Die Welt und die Erde, 220. Die Welt und die Erde, 221. Die Welt und die Erde, 222. Die Welt und die Erde, 223. Die Welt und die Erde, 224. Die Welt und die Erde, 225. Die Welt und die Erde, 226. Die Welt und die Erde, 227. Die Welt und die Erde, 228. Die Welt und die Erde, 229. Die Welt und die Erde, 230. Die Welt und die Erde, 231. Die Welt und die Erde, 232. Die Welt und die Erde, 233. Die Welt und die Erde, 234. Die Welt und die Erde, 235. Die Welt und die Erde, 236. Die Welt und die Erde, 237. Die Welt und die Erde, 238. Die Welt und die Erde, 239. Die Welt und die Erde, 240. Die Welt und die Erde, 241. Die Welt und die Erde, 242. Die Welt und die Erde, 243. Die Welt und die Erde, 244. Die Welt und die Erde, 245. Die Welt und die Erde, 246. Die Welt und die Erde, 247. Die Welt und die Erde, 248. Die Welt und die Erde, 249. Die Welt und die Erde, 250. Die Welt und die Erde, 251. Die Welt und die Erde, 252. Die Welt und die Erde, 253. Die Welt und die Erde, 254. Die Welt und die Erde, 255. Die Welt und die Erde, 256. Die Welt und die Erde, 257. Die Welt und die Erde, 258. Die Welt und die Erde, 259. Die Welt und die Erde, 260. Die Welt und die Erde, 261. Die Welt und die Erde, 262. Die Welt und die Erde, 263. Die Welt und die Erde, 264. Die Welt und die Erde, 265. Die Welt und die Erde, 266. Die Welt und die Erde, 267. Die Welt und die Erde, 268. Die Welt und die Erde, 269. Die Welt und die Erde, 270. Die Welt und die Erde, 271. Die Welt und die Erde, 272. Die Welt und die Erde, 273. Die Welt und die Erde, 274. Die Welt und die Erde, 275. Die Welt und die Erde, 276. Die Welt und die Erde, 277. Die Welt und die Erde, 278. Die Welt und die Erde, 279. Die Welt und die Erde, 280. Die Welt und die Erde, 281. Die Welt und die Erde, 282. Die Welt und die Erde, 283. Die Welt und die Erde, 284. Die Welt und die Erde, 285. Die Welt und die Erde, 286. Die Welt und die Erde, 287. Die Welt und die Erde, 288. Die Welt und die Erde, 289. Die Welt und die Erde, 290. Die Welt und die Erde, 291. Die Welt und die Erde, 292. Die Welt und die Erde, 293. Die Welt und die Erde, 294. Die Welt und die Erde, 295. Die Welt und die Erde, 296. Die Welt und die Erde, 297. Die Welt und die Erde, 298. Die Welt und die Erde, 299. Die Welt und die Erde, 300. Die Welt und die Erde, 301. Die Welt und die Erde, 302. Die Welt und die Erde, 303. Die Welt und die Erde, 304. Die Welt und die Erde, 305. Die Welt und die Erde, 306. Die Welt und die Erde, 307. Die Welt und die Erde, 308. Die Welt und die Erde, 309. Die Welt und die Erde, 310. Die Welt und die Erde, 311. Die Welt und die Erde, 312. Die Welt und die Erde, 313. Die Welt und die Erde, 314. Die Welt und die Erde, 315. Die Welt und die Erde, 316. Die Welt und die Erde, 317. Die Welt und die Erde, 318. Die Welt und die Erde, 319. Die Welt und die Erde, 320. Die Welt und die Erde, 321. Die Welt und die Erde, 322. Die Welt und die Erde, 323. Die Welt und die Erde, 324. Die Welt und die Erde, 325. Die Welt und die Erde, 326. Die Welt und die Erde, 327. Die Welt und die Erde, 328. Die Welt und die Erde, 329. Die Welt und die Erde, 330. Die Welt und die Erde, 331. Die Welt und die Erde, 332. Die Welt und die Erde, 333. Die Welt und die Erde, 334. Die Welt und die Erde, 335. Die Welt und die Erde, 336. Die Welt und die Erde, 337. Die Welt und die Erde, 338. Die Welt und die Erde, 339. Die Welt und die Erde, 340. Die Welt und die Erde, 341. Die Welt und die Erde, 342. Die Welt und die Erde, 343. Die Welt und die Erde, 344. Die Welt und die Erde, 345. Die Welt und die Erde, 346. Die Welt und die Erde, 347. Die Welt und die Erde, 348. Die Welt und die Erde, 349. Die Welt und die Erde, 350. Die Welt und die Erde, 351. Die Welt und die Erde, 352. Die Welt und die Erde, 353. Die Welt und die Erde, 354. Die Welt und die Erde, 355. Die Welt und die Erde, 356. Die Welt und die Erde, 357. Die Welt und die Erde, 358. Die Welt und die Erde, 359. Die Welt und die Erde, 360. Die Welt und die Erde, 361. Die Welt und die Erde, 362. Die Welt und die Erde, 363. Die Welt und die Erde, 364. Die Welt und die Erde, 365. Die Welt und die Erde, 366. Die Welt und die Erde, 367. Die Welt und die Erde, 368. Die Welt und die Erde, 369. Die Welt und die Erde, 370. Die Welt und die Erde, 371. Die Welt und die Erde, 372. Die Welt und die Erde, 373. Die Welt und die Erde, 374. Die Welt und die Erde, 375. Die Welt und die Erde, 376. Die Welt und die Erde, 377. Die Welt und die Erde, 378. Die Welt und die Erde, 379. Die Welt und die Erde, 380. Die Welt und die Erde, 381. Die Welt und die Erde, 382. Die Welt und die Erde, 383. Die Welt und die Erde, 384. Die Welt und die Erde, 385. Die Welt und die Erde, 386. Die Welt und die Erde, 387. Die Welt und die Erde, 388. Die Welt und die Erde, 389. Die Welt und die Erde, 390. Die Welt und die Erde, 391. Die Welt und die Erde, 392. Die Welt und die Erde, 393. Die Welt und die Erde, 394. Die Welt und die Erde, 395. Die Welt und die Erde, 396. Die Welt und die Erde, 397. Die Welt und die Erde, 398. Die Welt und die Erde, 399. Die Welt und die Erde, 400. Die Welt und die Erde, 401. Die Welt und die Erde, 402. Die Welt und die Erde, 403. Die Welt und die Erde, 404. Die Welt und die Erde, 405. Die Welt und die Erde, 406. Die Welt und die Erde, 407. Die Welt und die Erde, 408. Die Welt und die Erde, 409. Die Welt und die Erde, 410. Die Welt und die Erde, 411. Die Welt und die Erde, 412. Die Welt und die Erde, 413. Die Welt und die Erde, 414. Die Welt und die Erde, 415. Die Welt und die Erde, 416. Die Welt und die Erde, 417. Die Welt und die Erde, 418. Die Welt und die Erde, 419. Die Welt und die Erde, 420. Die Welt und die Erde, 421. Die Welt und die Erde, 422. Die Welt und die Erde, 423. Die Welt und die Erde, 424. Die Welt und die Erde, 425. Die Welt und die Erde, 426. Die Welt und die Erde, 427. Die Welt und die Erde, 428. Die Welt und die Erde, 429. Die Welt und die Erde, 430. Die Welt und die Erde, 431. Die Welt und die Erde, 432. Die Welt und die Erde, 433. Die Welt und die Erde, 434. Die Welt und die Erde, 435. Die Welt und die Erde, 436. Die Welt und die Erde, 437. Die Welt und die Erde, 438. Die Welt und die Erde, 439. Die Welt und die Erde, 440. Die Welt und die Erde, 441. Die Welt und die Erde, 442. Die Welt und die Erde, 443. Die Welt und die Erde, 444. Die Welt und die Erde, 445. Die Welt und die Erde, 446. Die Welt und die Erde, 447. Die Welt und die Erde, 448. Die Welt und die Erde, 449. Die Welt und die Erde, 450. Die Welt und die Erde, 451. Die Welt und die Erde, 452. Die Welt und die Erde, 453. Die Welt und die Erde, 454. Die Welt und die Erde, 455. Die Welt und die Erde, 456. Die Welt und die Erde, 457. Die Welt und die Erde, 458. Die Welt und die Erde, 459. Die Welt und die Erde, 460. Die Welt und die Erde, 461. Die Welt und die Erde, 462. Die Welt und die Erde, 463. Die Welt und die Erde, 464. Die Welt und die Erde, 465. Die Welt und die Erde, 466. Die Welt und die Erde, 467. Die Welt und die Erde, 468. Die Welt und die Erde, 469. Die Welt und die Erde, 470. Die Welt und die Erde, 471. Die Welt und die Erde, 472. Die Welt und die Erde, 473. Die Welt und die Erde, 474. Die Welt und die Erde, 475. Die Welt und die Erde, 476. Die Welt und die Erde, 477. Die Welt und die Erde, 478. Die Welt und die Erde, 479. Die Welt und die Erde, 480. Die Welt und die Erde, 481. Die Welt und die Erde, 482. Die Welt und die Erde, 483. Die Welt und die Erde, 484. Die Welt und die Erde, 485. Die Welt und die Erde, 486. Die Welt und die Erde, 487. Die Welt und die Erde, 488. Die Welt und die Erde, 489. Die Welt und die Erde, 490. Die Welt und die Erde, 491. Die Welt und die Erde, 492. Die Welt und die Erde, 493. Die Welt und die Erde, 494. Die Welt und die Erde, 495. Die Welt und die Erde, 496. Die Welt und die Erde, 497. Die Welt und die Erde, 498. Die Welt und die Erde, 499. Die Welt und die Erde, 500. Die Welt und die Erde, 501. Die Welt und die Erde, 502. Die Welt und die Erde, 503. Die Welt und die Erde, 504. Die Welt und die Erde, 505. Die Welt und die Erde, 506. Die Welt und die Erde, 507. Die Welt und die Erde, 508. Die Welt und die Erde, 509. Die Welt und die Erde, 510. Die Welt und die Erde, 511. Die Welt und die Erde, 512. Die Welt und die Erde, 513. Die Welt und die Erde, 514. Die Welt und die Erde, 515. Die Welt und die Erde, 516. Die Welt und die Erde, 517. Die Welt und die Erde, 518. Die Welt und die Erde, 519. Die Welt und die Erde, 520. Die Welt und die Erde, 521. Die Welt und die Erde, 522. Die Welt und die Erde, 523. Die Welt und die Erde, 524. Die Welt und die Erde, 525. Die Welt und die Erde, 526. Die Welt und die Erde, 527. Die Welt und die Erde, 528. Die Welt und die Erde, 529. Die Welt und die Erde, 530. Die Welt und die Erde, 531. Die Welt und die Erde, 532. Die Welt und die Erde, 533. Die Welt und die Erde, 534. Die Welt und die Erde, 535. Die Welt und die Erde, 536. Die Welt und die Erde, 537. Die Welt und die Erde, 538. Die Welt und die Erde, 539. Die Welt und die Erde, 540. Die Welt und die Erde, 541. Die Welt und die Erde, 542. Die Welt und die Erde, 543. Die Welt und die Erde, 544. Die Welt und die Erde, 545. Die Welt und die Erde, 546. Die Welt und die Erde, 547. Die Welt und die Erde, 548. Die Welt und die Erde, 549. Die Welt und die Erde, 550. Die Welt und die Erde, 551. Die Welt und die Erde, 552. Die Welt und die Erde, 553. Die Welt und die Erde, 554. Die Welt und die Erde, 555. Die Welt und die Erde, 556. Die Welt und die Erde, 557. Die Welt und die Erde, 558. Die Welt und die Erde, 559. Die Welt und die Erde, 560. Die Welt und die Erde, 561. Die Welt und die Erde, 562. Die Welt und die Erde, 563. Die Welt und die Erde, 564. Die Welt und die Erde, 565. Die Welt und die Erde, 566. Die Welt und die Erde, 567. Die Welt und die Erde, 568. Die Welt und die Erde, 569. Die Welt und die Erde, 570. Die Welt und die Erde, 571. Die Welt und die Erde, 572. Die Welt und die Erde, 573. Die Welt und die Erde, 574. Die Welt und die Erde, 575. Die Welt und die Erde, 576. Die Welt und die Erde, 577. Die Welt und die Erde, 578. Die Welt und die Erde, 579. Die Welt und die Erde, 580. Die Welt und die Erde, 581. Die Welt und die Erde, 582. Die Welt und die Erde, 583. Die Welt und die Erde, 584. Die Welt und die Erde, 585. Die Welt und die Erde, 586. Die Welt und die Erde, 587. Die Welt und die Erde, 588. Die Welt und die Erde, 589. Die Welt und die Erde, 590. Die Welt und die Erde, 591. Die Welt und die Erde, 592. Die Welt und die Erde, 593. Die Welt und die Erde, 594. Die Welt und die Erde, 595. Die Welt und die Erde, 596. Die Welt und die Erde, 597. Die Welt und die Erde, 598. Die Welt und die Erde, 599. Die Welt und die Erde, 600. Die Welt und die Erde, 601. Die Welt und die Erde, 602. Die Welt und die Erde, 603. Die Welt und die Erde, 604. Die Welt und die Erde, 605. Die Welt und die Erde, 606. Die Welt und die Erde, 607. Die Welt und die Erde, 608. Die Welt und die Erde, 609. Die Welt und die Erde, 610. Die Welt und die Erde, 611. Die Welt und die Erde, 612. Die Welt und die Erde, 613. Die Welt und die Erde, 614. Die Welt und die Erde, 615. Die Welt und die Erde, 616. Die Welt und die Erde, 617. Die Welt und die Erde, 618. Die Welt und die Erde, 619. Die Welt und die Erde, 620. Die Welt und die Erde, 621. Die Welt und die Erde, 622. Die Welt und die Erde, 623. Die Welt und die Erde, 624. Die Welt und die Erde, 625. Die Welt und die Erde, 626. Die Welt und die Erde, 627. Die Welt und die Erde, 628. Die Welt und die Erde, 629. Die Welt und die Erde, 630. Die Welt und die Erde, 631. Die Welt und die Erde, 632. Die Welt und die Erde, 633. Die Welt und die Erde, 634. Die Welt und die Erde, 635. Die Welt und die Erde, 636. Die Welt und die Erde, 637. Die Welt und die Erde, 638. Die Welt und die Erde, 639. Die Welt und die Erde, 640. Die Welt und die Erde, 641. Die Welt und die Erde, 642. Die Welt und die Erde, 643. Die Welt und die Erde, 644. Die Welt und die Erde, 645. Die Welt und die Erde, 646. Die Welt und die Erde, 647. Die Welt und die Erde, 648. Die Welt und die Erde, 649. Die Welt und die Erde, 650. Die Welt und die Erde, 651. Die Welt und die Erde, 652. Die Welt und die Erde, 653. Die Welt und die Erde, 654. Die Welt und die Erde, 655. Die Welt und die Erde, 656. Die Welt und die Erde, 657. Die Welt und die Erde, 658. Die Welt und die Erde, 659. Die Welt und die Erde, 660. Die Welt und die Erde, 661. Die Welt und die Erde, 662. Die Welt und die Erde, 663. Die Welt und die Erde, 664. Die Welt und die Erde, 665. Die Welt und die Erde, 666. Die Welt und die Erde, 667. Die Welt und die Erde, 668. Die Welt und die Erde, 669. Die Welt und die Erde, 670. Die Welt und die Erde, 671. Die Welt und die Erde, 672. Die Welt und die Erde, 673. Die Welt und die Erde, 674. Die Welt und die Erde, 675. Die Welt und die Erde, 676. Die Welt und die Erde, 677. Die Welt und die Erde, 678. Die Welt und die Erde, 679. Die Welt und die Erde, 680. Die Welt und die Erde, 681. Die Welt und die Erde, 682. Die Welt und die Erde, 683. Die Welt und die Erde, 684. Die Welt und die Erde, 685. Die Welt und die Erde, 686. Die Welt und die Erde, 687. Die Welt und die Erde, 688. Die Welt und die Erde, 689. Die Welt und die Erde, 690. Die Welt und die Erde, 691. Die Welt und die Erde, 692. Die Welt und die Erde, 693. Die Welt und die Erde, 694. Die Welt und die Erde, 695. Die Welt und die Erde, 696. Die Welt und die Erde, 697. Die Welt und die Erde, 698. Die Welt und die Erde, 699. Die Welt und die Erde, 700. Die Welt und die Erde, 701. Die Welt und die Erde, 702. Die Welt und die Erde, 703. Die Welt und die Erde, 704. Die Welt und die Erde, 705. Die Welt und die Erde, 706. Die Welt und die Erde, 707. Die Welt und die Erde, 708. Die Welt und die Erde, 709. Die Welt und die Erde, 710. Die Welt und die Erde, 711. Die Welt und die Erde, 712. Die Welt und die Erde, 713. Die Welt und die Erde, 714. Die Welt und die Erde, 715. Die Welt und die Erde, 716. Die Welt und die Erde, 717. Die Welt und die Erde, 718. Die Welt und die Erde, 719. Die Welt und die Erde, 720. Die Welt und die Erde, 721. Die Welt und die Erde, 722. Die Welt und die Erde, 723. Die Welt und die Erde, 724. Die Welt und die Erde, 725. Die Welt und die Erde, 726. Die Welt und die Erde, 727. Die Welt und die Erde, 728. Die Welt und die Erde, 729. Die Welt und die Erde, 730. Die Welt und die Erde, 731. Die Welt und die Erde, 732. Die Welt und die Erde, 733. Die Welt und die Erde, 734. Die Welt und die Erde, 735. Die Welt und die Erde, 736. Die Welt und die Erde, 737. Die Welt und die Erde, 738. Die Welt und die Erde, 739. Die Welt und die Erde, 740. Die Welt und die Erde, 741. Die Welt und die Erde, 742. Die Welt und die Erde, 743. Die Welt und die Erde, 744. Die Welt und die Erde, 745. Die Welt und die Erde, 746. Die Welt und die Erde, 747. Die Welt und die Erde, 748. Die Welt und die Erde, 749. Die Welt und die Erde, 750. Die Welt und die Erde, 751. Die Welt und die Erde, 752. Die Welt und die Erde, 753. Die Welt und die Erde, 754. Die Welt und die Erde, 755. Die Welt und die Erde, 756. Die Welt und die Erde, 757. Die Welt und die Erde, 758. Die Welt und die Erde, 759. Die Welt und die Erde, 760. Die Welt und die Erde, 761. Die Welt und die Erde, 762. Die Welt und die Erde, 763. Die Welt und die Erde, 764. Die Welt und die Erde, 765. Die Welt und die Erde, 766. Die Welt und die Erde, 767. Die Welt und die Erde, 768. Die Welt und die Erde, 769. Die Welt und die Erde, 770. Die Welt und die Erde, 771. Die Welt und die Erde, 772. Die Welt und die Erde, 773. Die Welt und die Erde, 774. Die Welt und die Erde, 775. Die Welt und die Erde, 776. Die Welt und die Erde, 777. Die Welt und die Erde, 778. Die Welt und die Erde, 779. Die Welt und die Erde, 780. Die Welt und die Erde, 781. Die Welt und die Erde, 782. Die Welt und die Erde, 783. Die Welt und die Erde, 784. Die Welt und die Erde, 785. Die Welt und die Erde, 786. Die Welt und die Erde, 787. Die Welt und die Erde, 788. Die Welt und die Erde, 789. Die Welt und die Erde, 790. Die Welt und die Erde, 791. Die Welt und die Erde, 792. Die Welt und die Erde, 793. Die Welt und die Erde, 794. Die Welt und die Erde, 795. Die Welt und die Erde, 796. Die Welt und die Erde, 797. Die Welt und die Erde, 798. Die Welt und die Erde, 799. Die Welt und die Erde, 800. Die Welt und die Erde, 801. Die Welt und die Erde, 802. Die Welt und die Erde, 803. Die Welt und die Erde, 804. Die Welt und die Erde, 805. Die Welt und die Erde, 806. Die Welt und die Erde, 807. Die Welt und die Erde, 808. Die Welt und die Erde, 809. Die Welt und die Erde, 810. Die Welt und die Erde, 811. Die Welt und die Erde, 812. Die Welt und die Erde, 813. Die Welt und die Erde, 814. Die Welt und die Erde, 815. Die Welt und die Erde, 816. Die Welt und die Erde, 817. Die Welt und die Erde, 818. Die Welt und die Erde, 819. Die Welt und die Erde, 820. Die Welt und die Erde, 821. Die Welt und die Erde, 822. Die Welt und die Erde, 823. Die Welt und die Erde, 824. Die Welt und die Erde, 825. Die Welt und die Erde, 826. Die Welt und die Erde, 827. Die Welt und die Erde, 828. Die Welt und die Erde, 829. Die Welt und die Erde, 830. Die Welt und die Erde, 831. Die Welt und die Erde, 832. Die Welt und die Erde, 833. Die Welt und die Erde, 834. Die Welt und die Erde, 835. Die Welt und die Erde, 836. Die Welt und die Erde, 837. Die Welt und die Erde, 838. Die Welt und die Erde, 839. Die Welt und die Erde, 840. Die Welt und die Erde, 841. Die Welt und die Erde, 842. Die Welt und die Erde, 843. Die Welt und die Erde, 844. Die Welt und die Erde, 845. Die Welt und die Erde, 846. Die Welt und die Erde, 847. Die Welt und die Erde, 848. Die Welt und die Erde, 849. Die Welt und die Erde, 850. Die Welt und die Erde, 851. Die Welt und die Erde, 852. Die Welt und die Erde, 853. Die Welt und die Erde, 854. Die Welt und die Erde, 855. Die Welt und die Erde, 856. Die Welt und die Erde,

Apollo-Theater.

Direction: Gustav Poller.

Ein Sensations-Programm !!

Gastspiel der weltberühmten
Kaufmanns Lady Cycle Troupe,
bestehend aus 8 Damen.
Kunstfadenspieler in unerreichter Vollendung.

„Die goldene Eva“,

lebende Gold-Büste-Bronze-Statuen nach berühmten Werken, gestellt von Mlle. Nelson.

Frank Kern mit seinem „Bols“ als Wimitter.

3 Wittington,

komische Skizzen 1. Ranges.
Der Sensations-Film:
Der Empfang Sr. Maj. des deutschen Kaisers u. der Kaiserin in der Oxford-Street in London.

Lemoine

mit der Novität
„Ein 20jähriger Säugling“,
große Original-Darstellung in 1 Aufzug von Lemoine.
In dieser Rolle, von Humor und Komik überaus reichhaltig.
muß man Lemoine gesehen haben!

Die Schöpfung.

Oratorium für Soli, Chor und Orchester von F. Haydn.
Mitwirkende: Fr. A. Hüting (Sopran) aus Düsseldorf, Herr G. Schaff (Tenor) aus Berlin, Kammeränger Fr. Strahmann (Bariton) aus Weimar.
Orchester: Kapelle des 36. Inf.-Regts. Graf Blumenthal.
Blüthner-Fügel aus dem Magazin von Balthasar Döll.
Alle Plätze sind nummeriert. Karten zu M. 3.10, 2.10 und 1.10.
Textbücher und Musikführer in der Hof-Musikalienhandlung **Heinrich Rothmann**, Gr. Ulrichstrasse 88.
Daselbst auch Karten für zuhörende Mitglieder der Neuen Singakademie. [5698]

Karten für Studierende beim Kastellan der Universität.

Stadttheater in Halle a. S.

Dienstag, den 19. Nov. 1907
61. B. i. A. Umlaufzeit. 4. St. 1.

Das Rheingold.

Vorabend zur Trilogie „Der Ring des Nibelungen“ von W. Wagner.
Spielleitung: Theo. Rosen.
Musikalische Leitung: E. Wörte.
Aufführung 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr.
Ende gegen 10 Uhr. [5700]

Neues Theater.

Direction E. M. Mauthner.
Dienstag: Der I. Schläger d. Seifen.

Das Liebesnest.

Süsmilchs Walhalla-Theater.

Jeden Abend 8 Uhr
Neu!
Lachen ohne Ende.
Willi Harnisch,
der wirkliche Komiker in den Walhalla-Singspielen.
Das Liebesparadies,
sowie das übrige brillante Spezialitäten-Programm.
NB. Des Busstages wegen fallen am Mittwoch, den 20. d. beide Vorstellungen aus. [5721]

Hotel und Restaurant Z. „Gold-Schiffchen“

Grosse Ulrichstr. 37.
Mittagsessen von 12 1/2 bis 3 Uhr
à la Carte 1.25.
im Abonnement 1 Mk.
Speisen nach der Karte zu jeder Tageszeit.
Jeden Abend von 6 Uhr ab
Spezialgerichte zu mässigen Preisen. [5711]
U. a. täglich frische Pflaumenküche.
Tel. 849.

Schülerpension Gröbner,
Danzsicherer 31, D. Schul-arbeiten. Man verlange Prospekt.

Hörügel Harmonium

Anerkannt vorzügliches Fabrikat! Gegründet 1893. Fabrik [4854]

Vertreter gesucht. Katalog gratis.

Leipzig-Leutzsch.

Friedrichs-Polytechnikum

Cöthen-Anhalt
Programm durch das Sekretariat.

Gelernter Mechaniker

als ständiger Gehilfe für das Elektrotechnische Laboratorium wird gesucht.
Städtisches Friedrichs-Polytechnikum, Cöthen.
Der Direktor, Prof. Dr. Foehr. [5729]

Neue billige Musikalien.

Wenn Sie Klavier spielen, so verlangen Sie per Karte auf 3 Tage zur Ansicht ohne Nachnahme

Lätitia,

ein neues [5708]

Pracht-Salon-Album

für Klavier zu 2 Händen, mittelschwer. Dasselbe enthält 25 vollständige Klavierstücke wie: Duvertüren, Salonstücke, Tänze, Duettvorspiele u. 115 Seiten großes Notenformat. Feines Titelbild. Preis des kompletten Albums für alle 25 Stücke nur 1.50 Mk. An den Einzelgaben folgen die 25 Werte ca. 30 Mk. Inhaltlich auf den neuesten Stand. Kataloge billiger Musikalien gratis.

W. Thelen-Janson,

Musikverleger, Düsselhof 209.

Ben's judt,

wer durch Krankheiten zur Verzweiflung gebracht wird, gebrauche sofort die weltberühmte **„Juder's Patent-Medizin“** - Seife, D. R. P. - Ärgel, empfohlen und ausprobiert von Dr. M. L. 150. Weist Eigenschaften wie keine zweite der Welt. [5706]

Wunderbare Erfolge

bei Hautaffektionen auch bei Hautjucken, juckenden Hautausschlägen, Flechten, Hautgeschwüren, Furunkeln, Wunden, Witzeln, Wimmer, Wunden, Weichschäden, Sommerproben u. a., zumal bei gleichzeitiger Anwendung von **„Juder's Seife“**, dem herrlichsten und einzigartigsten aller Hautcremes, Preis Mk. 2.-, sowie der nach dem gleichen Patent hergestellten **„wunderbar milde wirkenden Seife“**, Preis Mk. 1.50, werden täglich berichtet. Jeder, der bisher vergeblich hoffte, mache einen Versuch. In Halle a. S. echt zu haben bei: Oscar Ballin jun., Drogerie, Leipzigerstr. 63, F. A. Patz, Drogerie u. Drogerie, Gr. Ulrichstr. 104, H. A. Co., Leipzigerstr. 104, Germania-Drogerie, Kaiserstr. 12, Probenhaus Apoll, Wilhelm Hofer, Geilstr. 59/60, Neumarkt-Drogerie Hugo Schwab, Bernburgerstr. 32, Meissner-Drogerie Herm. Pfahl, Ludwig-Weidenerstr. 75, Herm. Siltz Nachf. H. Arndt, Drogerie, Gr. Steinstr. 32, Drogerie Max Ott, Steinweg 26, Ernst Jentzsch, Kreuz-Drogerie, Leipzigerstr. 31, Parfümerie J. Wyroz, Leipzigerstr. 28 (am Leipziger Turm).

Wanfell

Eine in feiner Küche perfekte Milchmischung zu 1. Januar 1908 dauernde Stellung als **L. Beamter.**
Bin 27 Jahre, unverh., tüchtig, eng. geb. Landwirt (Prob. Schafeln), mit Wägen u. Maschinenkenntnis, bereit, selbst zu händ. u. d. Gef. Off. Offerten unter H. F. 21 postl. Gehalt bei Erfurt. [5684]

Personen-Angebote.

Suche zum 1. Januar 1908 dauernde Stellung als **L. Beamter.**
Bin 27 Jahre, unverh., tüchtig, eng. geb. Landwirt (Prob. Schafeln), mit Wägen u. Maschinenkenntnis, bereit, selbst zu händ. u. d. Gef. Off. Offerten unter H. F. 21 postl. Gehalt bei Erfurt. [5684]

Vermietungen.

Wohnst. 1 (Ehe Fernbergerstr.) herrschaftl. 1. Stage, 7 Stm., Ballon u. 1. April für 1800 Mark zu vermieten.

Witwer ohne Kinder, Geschäftsmann, Mitte der 60er Jahre, sucht zur Führung eines bürgerlichen Haushaltes geeignete Persönlichkeit. Spätere Beerdigung nicht ausgeschlossen. Offerten unter L. W. 175 postlagernd Cöthen i. Anh. zu senden.

Blütenhonig

garant. reines, rein. 1 Pfd. 1 Mk., emporf. Curt Ehrenberg, Gr. Steinstr. 11.

Familien-Nachrichten.

Nachruf.

Heute vormittag starb im 82. Lebensjahre
der Ehrenbürger unserer Stadt
Herr Geh. Regierungsrat Professor Dr. **Gustav Hertzberg.**

In Halle geboren, hat er seiner Vaterstadt stets unwandelbare Liebe und Treue bewahrt und ihr ein dauerndes Denkmal durch sein hervorragendes Geschichtswerk über die Stadt Halle gesetzt. Die Verleihung des Ehrenbürgerrechts war ein Ausdruck der dankbaren Anerkennung, welche ihm hierfür die Bürgerschaft entgegenbrachte. Ueber das Grab hinaus folgt ihm unser ehrendes Andenken.
Halle a. S., den 16. November 1907.

Der Magistrat. Die Stadtverordneten.
von Holly. Steckner.

Nachruf.

Heute vormittag 10 Uhr starb im hohen, reichgeegneten Alter, im bald vollendeten 82. Lebensjahre,
Herr Geheimen Regierungsrat Professor Dr. **Gustav Hertzberg.**

Unter denen, welche nach der Familie durch den Todesfall am tiefsten betroffen sind, steht der **Thüringisch-Sächsische Geschichts- und Altertumsverein** mit obenan.

Der Verstorbene hat seit dem 1. April 1888 als Vorsitzender mit unermüdeltem Eifer die Versammlungen als deren geistiger Mittelpunkt geleitet, in anregender Weise die Bestrebungen des Vereins gefördert und mit gleichbleibender Liebensehrlichkeit den Mitgliedern stets eine freundschaftliche Gesinnung entgegengebracht, sodass jeder einzelne unter uns dem Verleblichen ein dauerndes dankbares Andenken bewahren wird.
Halle, den 16. November 1907.
Der Thüringisch-Sächsische Geschichts- und Altertumsverein.

Am 16. November entschlief sanft
der Geh. Regierungsrat
Prof. Dr. **Gustav Friedrich Hertzberg.**

Seinen Heimgang beklagt auch die Historische Kommission, der er lange Jahre angehörte, hochgeschätzt als einer der ersten Kenner der Geschichte unserer Heimat, als getreuer Mitarbeiter, der immer bereit war, aus der Fülle seines Wissens zu spenden, und als ein Mann lauterster Liebenswürdigkeit.

Die Historische Kommission für die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt.
Prof. Dr. Lindner.

Gestern abend 10 1/2 Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden unser innigstgeliebter einziger Sohn,
Bruder und Schwager
Georg
im 21. Lebensjahre.
Sanitätsratr Dr. Schenk und Frau
Margarete geb. Schwab.
Annemarie Heller geb. Schenk.
Ernst Heller, Gutsbesitzer.
Blankenburg-Harz, Gunthenen (Ostpr.), d. 16. Nov. 1907.
Beerdigung findet am Dienstag nachm. um 2 Uhr in Blankenburg-Harz, Molkestr. 1, statt.

Danksagung.

Für die uns beim Ableben unseres lieben, teuren Entschlafenen, Bruders und Onkels, des Gutsbesitzer und Mag.-Assessor Herrn
Gustav Theodor Kronbiegel
dargebrachten Beweise herzlicher Teilnahme sowie für die zahlreichen Blumenpenden und Geleite zur letzten Ruhestätte sagen wir allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten unseren aufrichtigsten Dank.
Insbesondere danken wir für die Erhaltung seitens der Stadt Brehna und der Korporationen, sowie für die trostreichen Worte des Oberpredigers Herrn Goltsze und des Diakonus Herrn Henne am Grab.
Brehna, den 16. November 1907.
Frau Antonie Witzel geb. Kronbiegel
nebst Hinterbliebenen.

Die Beerdigung des Professors Dr. Hertzberg findet Dienstag, den 19. d. Mts., mittags 12 Uhr von der Magdalenen-Kapelle aus nach dem Stadtgottesacker statt.

Logo zu den drei Begegnungen.

Die Beerdigung des verstorbenen Geh. Regierungsrats Prof. Dr. Hertzberg findet am 19. November 1907, mittags 12 Uhr von der Magdalenenkapelle (Paradiseplatz) aus nach dem Stadtgottesacker statt.
Tr. 2. II. 1907, abends 6 1/2 Uhr.
Fr. B. Brm. 22. 11. 07 fällt aus.

Beerdigt: Fr. Hannu v. Tietzen und Gemina mit Fr. Derritt Friedrich von Großmann (Dresden). Fr. Agnes Baehge mit Herrn Landwirt Erich Teumelmann (Körgermetzchen). Fr. Marianne Hoff mit Fr. Arnold Schulte (Magdeburg).

Geboren: Eine Tochter Fr. Hans Nigietz (Halberstadt). Fr. Schiffbau-Ingenieur Ernst Diege (Altona).

Gestorben: Hr. Professor Dr. Adolf Holmann (Halle, Sax.). Herr Widemann Hermann Seubner (Eisleben). Hr. Lehrer Friedrich Kruefopf (Sachsen). Herr Bergarbeiter Wilhelm Geor (Pommern). Herr Meier Wilhelm Fiedler (Dürrenberg). Herr Gerd von Sallermann (Slettin). Herr Schneidermeister Karl Schönbauer (Köthen). Frau verbr. Caroline Hübner geb. Langrod (Merseburg). Hr. Alma Franke geb. Gernersdaufer (Sax.). Fr. Emma Bösch (Halle). Frau Gertrude Hendrich geb. Krause (Magdeburg).

